

Świecie Źeſſe

Bezugspreis monatlich: In Lodzi mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Abn. in der Gesch. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (Mf. 4.20). Wochenausg. 31. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschädigung der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 108-88
Schriftleitung Nr. 198-12.
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gepaßte Millimeterzeile 15 Gr., die 3gelp. Reihezeile (mm) 60 Gr., Eingeschlossenes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postgeschäft: "Two Wyd. „Libertas“, Lodzi, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.



Audienz bei Roosevelt

Aus einem Bericht von Ellie Tschauer in der „B. J.“

Man muß unmittelbar aus dem Steinmeir Manhattan kommen, um den Zauber des Regierungshauses Washington ganz zu erfassen.

Vor dem Bahnhof gleich breitflächige, gepflegte Grünanlagen, im Hintergrund der weiße Wunderbau des Kapitols. Straßen von schattigen Bäumen gesäumt, Reihen malerischer Villen auf sanft ansteigenden Höhen, in Häerten eingebettet. Von schicksalshafter Atmosphäre umspunnen die kleinen, still-vornehmen Paläste der Botschaften und Gesandtschaften. Schöne Apartmenthäuser in ehrbietiger Zurückhaltung. Und immer Parks, und immer Bäume...

Und dann endlich — das Weiße Haus!

Schneeweisses Gebäude, ohne Pomp und steife Pracht, ein wirkliches Wohnhaus im Landstil, das sich in königlicher Schlichtheit gegen den blauen Himmel lehnt, von den frischen Grün dichten Baumgruppen wundervoll eingehüllt. Ein hügeliger Garten, englische Rasenflächen und Wege zwischendurch, ohne Mauerkoloß, Gitter und strenges Schmiedeeisentor einfach in seine Umgebung hineingelegt und nur von einer niedrigen Hecke umgeben.

Man durchquert den Garten, und kein dräuender Wachtposten mit eiserner Kinnlade versperrt den Weg, keine Bajonettkippe pflanzt sich vor dieses Untergang und sein Kreuzverhör erstreckt es im Beginn. Man durchquert den Garten...

Dann eine Halle. Ein Empfangsbeamter, der nicht nur ein würdiges, sondern sogar ein freundliches Gesicht hat. Eine kurze Unterredung, er ist informiert, verschwindet hinter einer Tür, winzige Wartezeit, dann kehrt er zurück:

„Bitte schön, bitte, kommen Sie! —

Und nun wird ein Vorzimmer kommen, und noch ein Vorzimmer und noch eines... Feierliche und gewissenhafte Staatsbeamte und Privatsekretäre. Viele eingehende Fragen, langes Warten — so denkt man, und ist auf das alles gefasst. Wird steif vor Förmlichkeit und spät besangenen Herzens durch die sich öffnende Tür —

In einen großen, fast kreisförmigen, sehr hellen Raum. Rückwärts, im Halbrund angeordnet, hohe, weiße Fensterläden, der Park schaut herein und darüber ein Stückchen blauer Himmel... An den Wänden viele, viele Bilder, in dichten Reihen, ganz schlicht und schmal gerahmt. Bunte Zeichnungen, Landschaften aus U. S. A. Ein paar Sessel und Stühle, und mitten in dem Fensterhalbkreis ein breiter und durchaus nicht ungewöhnlicher Schreibtisch. Und hinter diesem Schreibtisch —

Nur die beiden Standarten im Hintergrund, das amerikanische Sternenbanner und die blaue, goldgestickte Präsidentenflagge, deuten darauf hin, — hinter diesem Schreibtisch sitzt, in schlichtem blauem Anzug, — Roosevelt. Man sieht bereits vor seinem Arbeitszimmer...

Es ist vielleicht ein weiter Weg, von der Tür bis zu jenem Platz. Es könnte wenigstens ein fühlbar weiter Weg sein, den die Füße steif und feierlich zurücklegen. Über er schrumpft plötzlich zusammen: Ein Blick aus väternlich-gütigen Augen kommt mir entgegen, ein bezaubernd gewinnendes Lächeln... „Come in, come in! — How are you?“ fragte eine warme, sympathische Stimme.

Hundertmal gehörte, phrasenhaft gewordene Begrüßungsformel, sie erhält einen neuen Sinn, wird wirklich zur teilnehmenden Frage, alle Bekommenheit verfliegt, ich habe keine Angst mehr, daß meine englischen Sprachkenntnisse dem feierlichen Empfang nicht gewachsen sind, ich drücke die dargebotene Hand und versichere, wie ehrlich glücklich ich bin, und auch diese Redensart wird zu einem überzeugten, und aus dem Herzen kommenden Bekenntnis. So ist plötzlich eine Brücke geschlagen, von Mensch zu Mensch...

Roosevelt raucht aus einer schwarzen Zigarettenpfeife, ab und zu legt er sie auf den Schreibtisch, und auch dieser Schreibtisch ist sicherlich bemerkenswert. Bleistifte sind auf ihm verstreut, richtige bunthölzerne Bleistifte und ganz gewöhnliche Streichholzreklamebriefchen. Ein einfaches Schreibzeug, eine Lampe, weil sie nun einmal hier-

— Heute Premiere! — **Die Masken des Dr. Fu Manchu**
Der ungewöhnliche exotische Film „Die Masken des Dr. Fu Manchu“ in der Hauptrolle Boris Karloff, der unvergessliche Dr. Frankenstein, der Meister der Charakterisierungskunst, sowie Myrna Loy, Jean Hersholt, Lewis Stone. — Vergünstigte Vormittagsvorstellungen um 12 und 14 Uhr. Im Beiprogramm Fox-Zeitungsbilder.

Weltwirtschaftskonferenz

Am 27. Schluß in London

Angeblich nur Vertagung. — Man glaubt nicht an nochmaligen Zusammentritt

London, 14. Juli.
Die Schlussitzung der Weltwirtschaftskonferenz wurde am Freitag vom Kleinen Büro vorläufig auf den 27. Juli festgesetzt. Sämtliche Ausschüsse und Unterausschüsse sind aufgefordert worden, sobald als möglich und bis spätestens Freitag nächster Woche ihre Berichte fertigzustellen. Am 25. Juli wird voraussichtlich noch eine Sitzung des Büros stattfinden und am 27. Juli wird sich die Konferenz nach einer Vollziehung vertagen.

Das Büro wird voraussichtlich keinen endgültigen Zeitpunkt für die Wiederversammlung der Konferenz festlegen, will si aber vorbehalten, während der Vertagung zusammenzutreffen zu können, um gegebenenfalls den Zeitpunkt der Wiederversammlung entsprechend der Entwicklung der internationalen Lage festzulegen.

MacDonald will sich also die Tür nicht verschließen, sondern zunächst abwarten, bis die amerikanische Währungslage geklärt ist, denn eine Einberufung der Konferenz erscheint angesichts der Stellungnahme der Goldländer völlig zwecklos, bevor nicht der Dollar eine stabile Grundlage erreicht hat.

In Konferenzkreisen glauben nur wenige an die Möglichkeit, daß die Konferenz nach der Vertagung überhaupt jemals wieder zusammenkommen wird.

Zu großen Meinungsverschiedenheiten kam es im Redaktionsausschuß. Dieser Ausschuß hat den Bericht über die internationale Verschuldung ausgearbeitet, die als einziges Problem von dem gesamten Arbeitsstoff des Währungsausschusses für sofortige Maßnahmen übrigblieb war. Schatzkanzler Chamberlain legte eine Entscheidung über die Regelung der Schuldenverhandlungen vor, die sich an den von England vorgebrachten Standpunkt einer sojen Gläubigerorganisation anlehnt und im großen und ganzen den Standpunkt der Gläubigerländer vertritt. In erster Linie ist vorgesehen, daß die Schuldenregelung auf der Grundlage der bestehenden Volkskundorganisationen

durchgeführt wird. Der rumänische Vertreter Madgearu protestierte energisch gegen die allgemeine Fassung der Entscheidung, wies auf die unhaltbare Finanzlage der Balkanländer hin und forderte eine baldige Schuldenabwicklung. Schließlich stellte sich eine klare Scheidung zwischen den Gläubiger- und Schuldengruppen heraus — Deutschland verhielt sich in diesem Falle völlig neutral —, so daß ein aus 4 Vertretern der großen Staaten bestehender Verständigungsausschuß eingesetzt werden mußte, um entsprechende Änderungen der Ausschusshentschließung auszuarbeiten.



Bom englischen Staatsbesuch in Wien.

Von links nach rechts: Bundeskanzler Dr. Dollfuß, Minister Gömbös, Heeresminister Bangoi.

hin gehört, und, als einziger Schmuck, eine Vase blühender Blumen. Kein prunkvoller „Diplomat“, nein, aber Schreibtisch, beladen mit Papieren, Briefen, Broschüren, der seinen Zweck als Arbeitsplatz sicher erfüllt. Und von vieler Arbeit spricht das etwas müde und gesuchte Gesicht des Präsidenten.

sylvania) sind insgesamt 23 000 Arbeiter verschiedener Industriezweige in den Ausland getreten.

Ein neues Greuelorgan

Amsterdam, 14. Juli.

Nach Ankündigungen niederländischer Blätter soll ab 15. Juli in Amsterdam unter der Mitarbeit einer Reihe von aus Deutschland Geflüchteten eine Wochenzeitung in deutscher Sprache unter dem Titel „Freie Presse“ erscheinen. Als Mitarbeiter werden u. a. verzeichnet: Arnold Zweig, Prof. Gumbel, Josef Roth, Max Brod, Jakob Wassermann, Prof. Emil Ledderer (marxistischer Dozent in Heidelberg), Wilhelm Sollmann, Karl Renner, Julius Deutsch, Prof. H. Heller, Stefan Zweig, Alfred Doeblin, Erwin Rüsch und Leon Feuchtwanger. Das Blatt erscheint unter dem Motto: „Kampf dem faschistischen Deutschland“.

Streiks in Nordamerika

Unzufriedenheit über Regierungsmahnahmen.

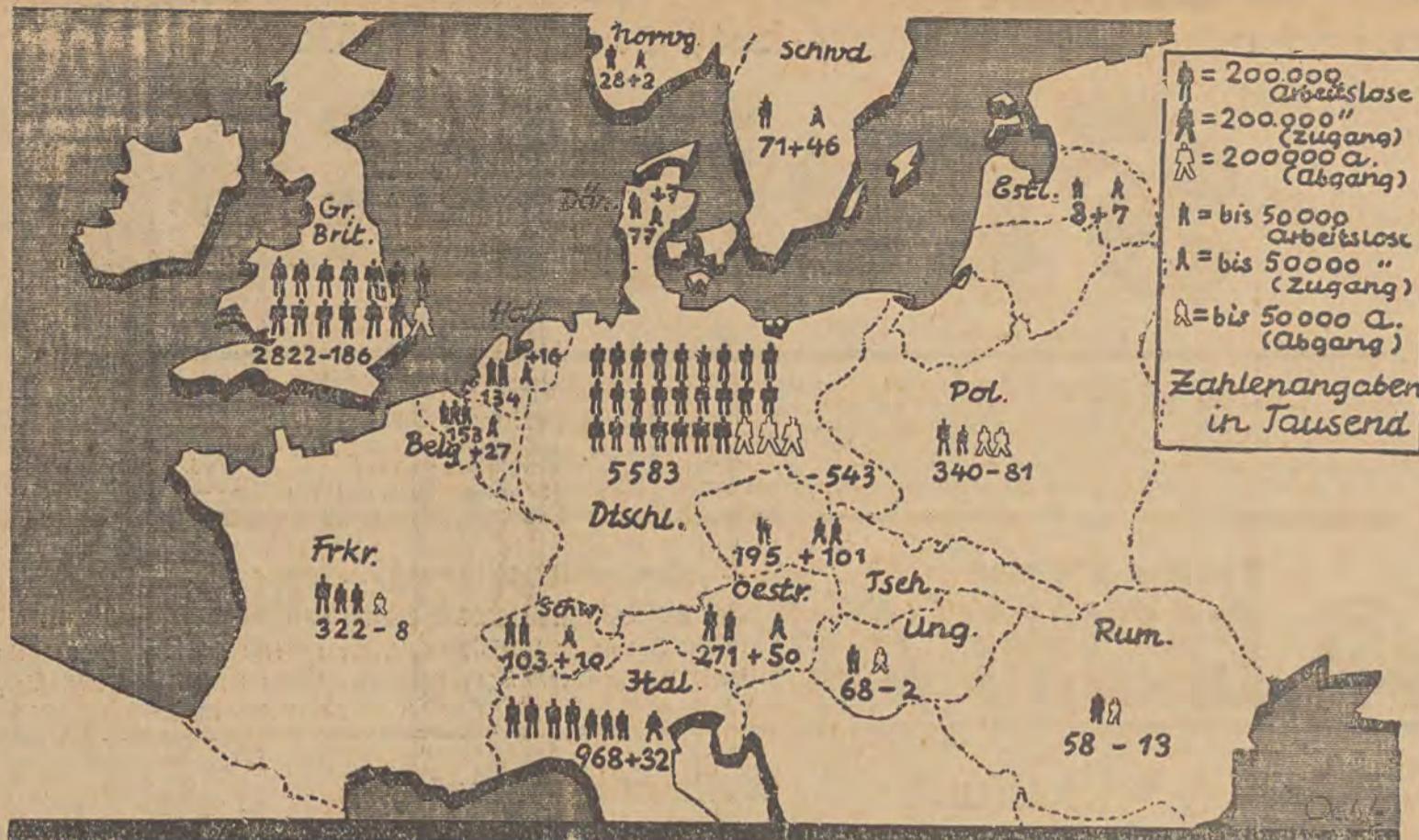
New York, 14. Juli. (Reuter).

In den Vereinigten Staaten sind im Zusammenhang mit der Forderung der Regierung, das überall Lohnlisten und Aufzeichnungen über die Arbeitsbedingungen aufgestellt werden sollen, schwere Arbeitsstreitigkeiten ausgebrochen. In Boston (Massachusetts), in Philadelphia (New York), sowie in Scranton und Reading (Penn-

Der Kampf gegen das Elend

Agrarstaaten meistern die Arbeitslosigkeit besser.

Über die Zahl der Arbeitslosen gibt es keine einheitliche Statistik. Die Errechnung ist in den einzelnen Ländern ganz verschieden. Teilweise hat man zwar amtliche Unterlagen, überwiegend aber beruhen die Angaben über die Arbeitslosigkeit auf nichtamtlichen Schätzungen oder Feststellungen privater Organisationen. Aus diesem Grunde sind die Zahlen der Arbeitslosen der verschiedenen Länder nicht ohne weiteres vergleichbar. Aber eines spiegeln alle Arbeitslosenzahlen jeweils richtig wider: die Tendenz steigender oder fallender Arbeitslosigkeit. Es sieht so aus, als ob die Agrarstaaten der Welt gegenüber den industriell orientierten Ländern an Boden gewinnen. Uebrigens haben auch Australien und Kanada eine Abnahme der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen, was ebenfalls für diese Auffassung spricht.



= 200.000 Arbeitslose
= 200.000 " (zugang)
= 200.000 a. (Abgang)
= bis 50.000 Arbeitslose
= bis 50.000 " (zugang)
= bis 50.000 a. (Abgang)

Zahlenangaben in Tausend

Für objektive Beurteilung

Zwei ausländische Stimmen zum neuen Deutschland. — Vorauflösungen für das Verständnis der besonderen Lage

Wien, 14. Juli.

Die jungkatholische „Neue Zeitung“ gibt der in bürgerlichen Kreisen weit über die Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung hinaus herrschenden Empörung über die lügenhafte und hegerische Berichterstattung der Wiener Sensationspresse Ausdruck. Das Blatt schreibt u.a.:

Was sich die Wiener Zeitpresse in den letzten Tagen wieder an neuen Verdrehungen und Gemeinheiten geleistet hat, ist unbeschreiblich. Ueber die Entwicklung in Deutschland wird derzeit gelogen, daß die Rrotationsmaschinen bersten müßten. Es ist bellemend, mit ansehen zu müssen, wie sich auch das christliche Volk Österreichs diese Trugwälze über die Köpfe und Hirne gehen läßt.

Da werden in Wiener und Prager Cafés Telegramme aus Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München usw. fabriziert, die, wenn auch nur ein Wort davon wahr wäre, natürlich nicht die deutsche Grenze hätten hinüber sich bringen können.

Wer dann gegen diese Art widerwärtigster Journaille etwas einzuwenden hat, wird kurzerhand zum Nationalsozialisten gemacht oder gar zum „Kumpaten von Mötzbern“ gestempelt. Die „Neue Zeitung“ berichtet hierauf, daß kürzlich ein österreichischer Priester, der dem nationalsozialistischen Deutschland mit ehrlicher Skepsis gegenübersteht, nach Deutschland gefahren war, um sich an Ort und Stelle über den „Kulturlampf“ zu informieren. Dieser Priester habe jetzt geschrieben, daß seine Besorgnisse durchaus bejeigt seien. Wir fragen uns nun, erklärt die „Neue Zeitung“, was hat das katholische Österreich für ein Interesse daran, die Greuelnachrichten der marxistischen Journalle zu glauben, und sich in Lug und Trug hineintreiben zu lassen, aus dem eines Tages zu erwarten kein Vergnügen sein kann?

Ist es nicht viel besser, im eigenen Hause staatlich, kulturell, wirtschaftlich, gründlich Ordnung zu machen und mehr auf die nachahmenswerten Versuche zu blicken, einer gigantischen Aufgabe Herr zu werden? Die Greuelnachrichten der Wiener Schandpresse zu glauben, ist schmachvoll und dummkopfig.

London, 14. Juli.

In einem Brief an die „Times“ äußert sich Lord Noel Bugton zur letzten Unterhausdebatte über Deutschland. Er sagt:

Diejenigen Unterhausmitglieder, die für eine deutschfeindliche Politik eingetreten seien, würden wohl eine andere Haltung einnehmen, wenn sie Deutschland neuerdings persönlich besucht und auch daran gedacht hätten, was Deutschland seit dem Kriege durchgemacht habe. Man behauptet, daß die bisherigen Handlungen der deutschen Regierung keinen Gegnern das Recht gäben, 1. die Revision der Verträge zu verweigern, 2. die Abrüstungskonferenz zu schließen. Hierzu bemerkt Lord Bugton:

Die außergewöhnliche Lage in Deutschland folgte auf Jahre eines blutigen Krieges mit langen täglichen Verlustlisten.

Der innere Zustand wurde durch Demütigung, Blockade noch bitterer. Hierdurch entstand eine Säzung, in der Meinungsverschiedenheiten buchstäblich zum Bürgerkrieg wurden. Ist es ein verständiger Vorschlag, diese Gemütsverfassung dadurch heilen zu wollen, indem wir den Deutschen zeigen, daß die eigentliche Ursache dazu verewigt werden wird?

Wie würde uns zumute sein, wenn wir im Anschluß an einen deutschen Sieg der Lebensmittel beraubt worden wären und unsere Kinder verhungern sähen,

wenn 4 Jahre nach dem Kriege Yorkshire besetzt und eine Schreddenherrschaft errichtet worden wäre, wenn bis vor vier Jahren in Kent und Surrey Negersoldaten aus Afrika in Garnison gelegen hätten, wenn das Versprechen unserer ehemaligen Feinde, abzurüsten, völlig ignoriert werden würde? Würden wir klaren Kopf behalten und unsere Grundsätze der Duldsamkeit aufrechterhalten haben?

Französische Anerkennung für Hitler
„Die unblutigste Revolution der Geschichte.“

Paris, 14. Juli.
Or der „Victoire“ knüpft Herive an die Ausführungen Hitlers an, wonach die Revolution als beendet fe-

trachtet werden und nunmehr einer Evolution Platz machen müßte. Das Blatt bezeichnet die nationalsozialistische Revolution als die unblutigste, die die Geschichte je gesehen habe. Hitler habe sich als ein wahrer Staatsmann erwiesen. Wenn er, was sehr wahrscheinlich sei, in der Außenpolitik dieselbe Vernunft und Mäßigung an den Tag lege, wie er dies in innerpolitischem Angelegenheiten tue, so werde die notwendige Revision des Versailler Vertrages ohne besondere Schwierigkeiten durchgeführt werden können. Deutschland sei von zwei marxischen Parteien vergiftet worden, von denen vor allem die Sozialdemokratie die Gemeinde und Staatsfinanzen einer dauernden Plünderung unterworfen hat. Das Verdienst Hitlers sei es, die moralische Einheit wieder hergestellt und dem Lande zumindesten für einige Jahre den inneren Frieden, die Ordnung und Ruhe, sowie geregelte Arbeitsmöglichkeiten wieder gegeben zu haben. Er habe die nationale Disziplin in einem Augenblick wiederhergestellt, in dem Deutschland Ordnung und Ruhe brauchte, um sich langsam wieder emporzuarbeiten. Deutschland sei heute unter einem volkstümlichen Führer moralisch einiger und stärker als je.

Die Verfassung der neuen Deutschen Evangelischen Kirche

Ueber die Grundzüge der Verfassung der neuen deutschen Evangelischen Kirche wird dem Evangelischen Presse-dienst von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Die neue Deutsche Evangelische Kirche ist keine Staatskirche.

Alle Befürchtungen, daß der Staat eine Oberhoheit über die Kirche und ihr Bekenntnis ausüben könnte, sind durch den Gang der Ereignisse und durch den klaren Wortlaut des neuen Verfassungswerkes widerlegt. Die Eigenständigkeit der reformatorischen Bekenntnisse ist vielmehr verfassungsmäßig gesichert. Ueber dem Bekenntnis steht als einzige Autorität das Evangelium, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist. Der klare Willen des Staates, daß die Bestellung von Kommissaren nicht einen Eingriff in die Substanz der Kirche und in das Eigenrecht der Bekenntnisse bedeutet, ist damit unter Beweis gestellt.

Die Eigenständigkeit der neuen Kirche, die die Absehung jedes Staatskirchentums in sich schließt, ist besonders wichtig für die Beziehungen der Deutschen Evangelischen Kirche zu den deutschen evangelischen Kirchen und Gemeinden jenseits der Reichsgrenzen. Der im bisherigen Kirchenbund verwirklichte Grundatz, daß Staatsgrenzen keine Kirchengrenzen sind, ist beibehalten und damit die Pflege der bisherigen engen kirchlichen Beziehungen zwischen dem Mutterland der Reformation und den deutschen evangelischen Gemeinden in aller Welt gewahrt.

Das neue Verfassungswerk ist eine Rahmenverfassung, die in ihren einzelnen Teilen noch ausgefüllt werden muß. Die fruchtbaren Gedanken des Loccum-Marktes, in dem bekanntlich schon die Grundzüge der neuen Deutschen Evangelischen Kirche sichtbar wurden, sind weitergeführt und ergänzt worden.

In der Spitze der neuen Kirche steht als Führer ein Reichsbischof, der dem lutherischen Bekenntnis angehören muß. Dieses Führeramt der evangelischen Kirche bedeutet aber nicht eine Nachahmung staatlicher Formen.

Das Führerprinzip, welches im Reichsbischofamt Gestalt gewinnt, wird ergänzt durch die Mitwirkung des Kirchenvolks, die in der Nationalsynode ihren Ausdruck findet. Diese ist keine parlamentarische Instanz, durch die überlebte Formen wieder in die neue Kirche eingeführt würden, sondern sie ent-

spricht dem Grundsatz, auch die äußeren Formen der Deutschen Evangelischen Kirche gemäß dem Neuen Testamente zu gestalten. Aus der Nationalsynode heraus wird die Kirchenleitung immer wieder frische Impulse und neue Anregungen erhalten.

Neben den Reichsbischof tritt das

Geistliche Ministerium, das den Bischof in der Leitung der Kirche unterstützt. Es besteht aus drei theologischen und einem rechtskundigen Mitglied. Die drei theologischen Mitglieder vertreten die drei Bekenntnisgruppen der Kirche: die lutherische, die reformierte und die unierte.

Hier wird der Punkt sichtbar, wo in der neuen Kirche das reformatorische Bekenntnis auch in den Organen der Kirche gewahrt ist. Das reformierte Mitglied des Ministeriums wird in allen Fragen, die die Wahrung und Pflege seines Bekenntnisses angehen, an Stelle des Reichsbischofs handeln.

Ueber die Neuordnung der evangelischen Kirche in Deutschland, schreibt die „Deutsche Allg. Zeit.“:

Der 11. Juli 1933 wird in der Kirchengeschichte als ein historisches Datum verzeichnet werden. Was seit den Tagen der Reformation der deutsche Protestantismus nicht erreichen konnte, soll nun Wirklichkeit werden: die Deutsche Evangelische Kirche. Es war nicht nur die Zerspaltung des Protestantismus in die verschiedenen Bekenntnisse reformatorischen Charakters, sondern es war noch mehr das historische Geschehen der ersten Jahrzehnte der Reformation, das eine einheitliche evangelische Kirche nicht zur Wirklichkeit werden ließ: die aufsteigende Macht des Landesfürstentums im 16. Jahrhundert brachte es mit sich, daß „Landeskirchen“ entstanden, die, mit Abwandlungen, bis auf den heutigen Tag bestehen blieben. Erst vor zwölf Jahren, im Jahre 1921, gelang es, in Wittenberg über dem Grabe Luthers den Deutschen Evangelischen Kirchenbund zu gründen, aber auch mit diesem Akt blieb die evangelische Kirche auf ihrem Gebiete organisatorisch etwa an einem Punkte stehen, den politisch etwa das Zollparlament vor Bismarck darstellte. Es bedurfte erst der deutschen Revolution vom Frühjahr 1933, um zwar nicht eine zentralistische Reichskirche — das wäre, weil es sich um geistige und seelische Werte höchst differen-

gierter und diffiziler Art handelt, nicht richtig gewesen —, aber doch eine einheitlich geführte „Deutsche Evangelische Kirche“ zu schaffen. Nach vielen Irrungen und Wirrungen ist nunmehr dieses große Werk gelungen. Obwohl der Anstoß von der Politik kam, ist jedoch die neue Kirche, wie mit Recht hervorgehoben wird, keine Staatskirche. Ebenso ist das ideelle Recht der drei Bekenntnisgruppen, der Lutherischen, der Reformierten und der Unitarischen, durch geeignete organisatorische Maßregeln vollauf gewahrt. Das Telegramm des Reichskanzlers, in welchem er dem Reichspräsidenten das Ergebnis der Bemühungen des Reichs-

präsidenten als Ergebnis der Bemühungen des Reichsministers Dr. Frick, der sich ebenso wie Wehrkreisfarter Müller mit der raschen Erledigung dieses Problems ein großes Verdienst der preußischen Kirchenfrage meldet, wird bei allen Anhängern des evangelischen Bekenntnisses freudigen Widerhall finden. Es besteht kein Zweifel, daß nunmehr die Spannung zwischen der Evangelischen Kirche und dem Staat überwunden ist, und daß das evangelische Kirchenvolk, dem in der „Nationalssynode“ neue Rechte und Pflichten gegeben worden sind, sich mit neuer Freiheit zum Erbe der Reformation und zur Mitarbeit an diesem Erbe bekennen wird.“

Nach Überwindung des Parteienstaates

Hitlergruß soll zum allgemeinen deutschen Gruß werden. — „Hochschulring“ geht in der „D. St.“ auf

Berlin, 14. Juli.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat an die obersten Reichsbehörden, die Reichsstatthalter und die Länderregierungen folgendes Schreiben gerichtet:

„Nachdem der Parteienstaat in Deutschland überwunden ist und die gesamte Verwaltung im Deutschen Reich unter der Leitung des Reichskanzlers Adolf Hitler steht, erscheint es angebracht, den von ihm eingeführten Gruß allgemein als deutschen Gruß anzuwenden. Damit wird die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Führer auch nach außen hin klar in Erscheinung treten.“

Die Beamenschaft muß auch hierin dem deutschen Volk vorangehen.

Deshalb und um eine gleichmäßige Übung innerhalb der Behörden zu gewährleisten, bitte ich für Ihren Geschäftsbereich anzurufen: 1. Sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter von Behörden grüßen im Dienst und innerhalb der dienstlichen Gebäude und Anlagen durch Erheben des rechten Armes. 2. Beamte in Uniform grüßen in militärischer Form. Wenn sie keine Kopftedung tragen, grüßen sie durch Erheben des rechten Armes. 3. Es wird von den Beamten erwartet, daß sie auch außerhalb des Dienstes in gleicher Weise grüßen.“

Für meinen Geschäftsbereich habe ich entsprechende Anordnungen getroffen.“

Berlin, 14. Juli.

Der Führer des „Deutschen Hochschulringes“ gibt mit nachstehender Kundgebung die Auflösung des „Deutschen Hochschulringes“ bekannt:

Der „Deutsche Hochschulring“ stellte die erste große nationalistiche Bewegung in der studentischen Jugend der Nachkriegszeit dar. Die Kämpfe in Oberschlesien, an der Ruhr und im Kaputschahen Tausende von Hochschulstudenten in vorderster Front. Als die erste Welle der nationalen Erhebung verebbt war, schöppte er aus dem Wirken Moeller von den Brüdern neue Kräfte zum politischen Einsatz in zahlreichen politischen Schulungslagern, Arbeitsgemeinschaften, Grenzlandfahrten und in den Kämpfen gegen das Novemberberstern leistete er politische Erziehungsarbeit. In seinen Lagern entstand zum ersten Male der „politische Soldat“, ein Typus, nach dem heute die gesamte studentische Arbeit ausge-

richtet ist. Ich erkläre den „Deutschen Hochschulring“ und die örtlichen „Hochschultinge Deutscher Art“ für aufgelöst und fordere meine Kameraden, denen ich für ihre treue Mitarbeit danke, auf, ihre ganze Kraft der „Deutschen Studentenschaft“ unmittelbar zur Verfügung zu stellen. Ernst Moritz, Führer des „Deutschen Hochschulringes“.

Auch Werwolf gleichgeschaltet

Berlin, 14. Juli.

Die Reichsleitung des Werwolf hat sich mit ihren sämtlichen Gliederungen der obersten SA-Führung unterstellt.

Kommunistische Propagandastelle ausgehoben

Königsberg, 14. Juli.

Die Polizei hat eine umfangreiche kommunistische Propagandastelle Berlin-Kowno-Moskau aufgedeckt. Der jüdische Propagandaleiter Schmuels wurde festgenommen.

3 Kommunisten bei Fluchtversuch erschossen

Friedenberg, 14. Juli.

Bei der Überführung in das Konzentrationslager Sonnenberg wurden zwischen Haldeberg und Lauchstädt 3 Kommunisten erschossen, als sie zu flüchten versuchten und auf mehrmaliges Anrufen nicht stehen blieben.

Wie Frankreich feiert

14. Juli — der französische Nationalfeiertag.

Paris, 14. Juli.

Der 14. Juli, der französische Nationalfeiertag, ist bereits am Donnerstag abend feierlich eingeleitet worden. Nach einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt begann auf allen öffentlichen Plätzen der volkstümliche Tanz, der allerdings durch einen wochenbruchartigen Regen gegen 1 Uhr nachts unterbrochen wurde. Am Freitag morgen begann die eigentliche Feier mit einer großen Truppenparade vor dem Invalidendom, zu der die Mitglieder der Regierung zugegen waren. Zu gleicher Zeit kreisten zwei Staffeln von je 50 Militärflugzeugen über Paris. Sämtliche Geschäfte und öffentlichen Gebäude und Verwaltungen sind bis kommenden Montag geschlossen und die Volksfestlichkeiten ununterbrochen erlaubt.

Margit war den Weg schnell gelaufen. Sie wußte nicht, wie sie die nächsten Stunden verbringen sollte. In ihr tobte ein Aufruhr, der wie Feuer brannte. Als sie in der Halle aufzutreten still stand, blickten die Diener mit scheuen Augen auf sie. Plötzlich wandte sie sich wieder dem Ausgang zu.

„Mein Reitpferd!“ herrschte sie den Stallmeister an. Der rannte davon, um den Befehl der jungen Herrin auszuführen. Wenig später stand der Rappe gesattelt vor ihr. Sie strich mit der Hand leicht über den schönen Kopf des Tieres. Sie wollte noch einen wildenritt unternehmen, weil sie sich dabei am besten beruhigen konnte. Ihr mußte jedes Mittel recht sein, um den Brand in ihrem Innern zu löschen. Und wenn sie heim kam, dann wollte sie schlafen, schlafen.

Ohne die Hilfe des Stallmeisters in Anspruch zu nehmen, saß sie im Sattel. Und dann stob das Pferd davon. Der Reitmeister starnte der Herrin mit offenem Munde nach, dann schüttelte er den Kopf und ging in den Stall zurück, wo er sich noch um „Mira“ kümmerte. „Mira“ war das Reitpferd des alten Herrn von Alsen, und es hatte sich vor einigen Tagen am linken Vorderfuß verletzt.

Margit aber jagte dahin. Das Pferd, einige Tage im Stall gelassen, war wild und störrisch. Aber es freute sie, daß sie es bändigen konnte. Liebe vertrug es nicht. Aber Margit in ihrer Aufregung und in ihrer getäuschten Liebe hielt auf den Rappen ein. Der bähmte sich hoch auf, warf den Kopf zurück, schnaubte und löste sich dann von der zügelnden Hand. Dahin stob es wie ein Geisteswandler, reagierte auf nichts mehr, war frei, wild, ungebändigt, furchtbar! Die Frau im Sattel dachte:

„Ich wollte doch Ursula vernichten! Und nun verriet das Schicksal mich! Ich will nicht sterben. Nein!“

Noch einmal rissen ihre schönen Hände mit ungeheurer Energie die Zügel fest. Der Rappe schnaubte, stieg einen Augenblick und schoß weiter. Den steilen Weg hinauf über Stock und Stein — dort drüber auf der anderen Seite, dort war der läbe Absturz in die Steinbrücke, die

Beratungen über die Wirtschaftslage

Der Wirtschaftsausschuß am Ministerrat tagte gestern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Bendorffowicz. Im Laufe der Beratungen wurden eine ganze Reihe von wesentlichen wirtschaftlichen Fragen besprochen und die Leitlinien für die nächste Zukunft festgelegt. Die Frage der Steuerrückstände und einzuführender Erleichterungen bei der Tilgung war ein Hauptpunkt der Besprechungen.

Hungersnot in Russland amtlich zugegeben

Noch mehr Getreide ist abzuliefern.

Moskau, 14. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die Regierung der Sowjetunion und das Zentralkomitee der kommunistischen Partei heute folgende Kundgebung erlassen haben: „Angesichts der großen Not haben die Regierung und die Partei beschlossen, daß die abzuliefernden Getreidemengen jetzt vergrößert werden und zwar werden alle staatlichen Getreidekollektivbauernwirtschaften gezwungen, die abzuliefernde Getreidemenge durchschnittlich von 10 auf 22 v. H. zu erhöhen. Außerdem werden die Kollektive verpflichtet, die vom Staat gegebenen Samenanleihen zurückzuzahlen.“

Die Regierung erklärt dazu, diese Verpflichtungen müssen eingehalten werden. Die Verordnung ist von Solotow und Stalin unterzeichnet.

Letzte Nachrichten

Im Laufe des gestrigen Verhandlungstages des Brest-Prozesses sprachen die Verteidiger Landau, Benkel und Szuraj. Am Sonnabend werden die Reden der Verteidigung fortgesetzt.

Der aus Berlin scheidende polnische Botschafter Dr. Wysocki wurde vom Reichskanzler in Abschiedsaudienz empfangen.

Zwei Tote bei Flugzeugkatastrophe. In der Nähe von Posen stürzte bei Nachtübungen ein Militärflugzeug ab, wobei beide Insassen, Oberleutnant Wietusz und Leutnant Orlowski, den Tod fanden. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert.

Der in Puna tagende indische Kongreß hat beschlossen, den zivilen Ungehorsamsfeldzug einzustellen.

Ein Wollenkracher unter dem Hammer. Wie die „Times“ aus New York melden, erzielte der 15jährige Wollenkracher Lincoln Building gegenüber dem New Yorker Centralbahnhof bei der Besteigung, die wegen Überfüllung erfolgte, bloß einen Preis von 445000 Dollar. Der Schätzungs Wert betrug 19500000 Dollar und die Baukosten des erst i. J. 1929 errichteten Gebäudes 30 Millionen Dollar.



Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

[51]

Die Herren verabschiedeten sich voneinander. Gitta und Sophie waren zu Tante Eugenie gelaufen, hatten berichtet, was sich ereignet. Die schüttelte den Kopf, dann sagte sie wegwerfend:

„Ah, sie wird sich ein bisschen ins Licht sezen wollen. Hm! Es geht ihr zu gut. Viel zu gut. Der Bär verböhnt sie über alle Maßen. Nun hat er was davon. Prügeln müßte er sie, wenn er sie erwischen. So ein dummes Ding! Sie mag froh sein, solch einen reichen Mann bekommen zu haben. Vielleicht läßt er sich scheiden. Mit ihm kann sie nicht umspringen, das hätte sie sich überlegen sollen. Und ich könnte heulen, wenn ich bedenke, daß er euch verschmähte. Ich war so stolz auf diese vornehme Verwandtschaft. Geht heim! Ich komme am Nachmittag zum Kaffee. Habt ihr denn keine Ahnung, was eigentlich vorgesessen ist?“

Die beiden Mädels wußten nichts und bedauerten das selber am meisten.

Am Nachmittag kam Tante Eugenie, brachte selbstgebackene Cremewürfel mit und drang in ihren Bruder, die Wahrheit zu sagen. Der dachte mit Entsetzen daran, was für ein Mistkäse aus dieser Wahrheit entstehen würde, und schwieg beharrlich, was seine Schwester wütend machte. Sie machte allerlei Anspielungen, aber der Landgerichtsdirektor war nicht zum Sprechen zu bringen.

zum Besitz der Alsen gehörten. Der rasende Lauf des Tieres bedeutete auch bei einem Abprung sicherer Tod. Also mußte Margit nur noch hoffen, daß das Pferd selbst vor dem Abhang haltmachte und dann seitlich weiterfaste.

Aber der Rappe war maklos gereizt durch die Hiebe, die auf ihn niedergesetzt waren. Er sprang! Ein furchtbarer Schrei! Dann war alles still. Totenstill!

Am andern Tage gegen Abend fand man sie erst, nachdem man den ganzen Tag gesucht. Vollkommen zerstört der schöne Menschenleib. Auch das Pferd hatte sich das Genick gebrochen. Die Eltern Margitis waren außer sich vor Schmerz, denn sie hatten ihre schöne Tochter sehr geliebt.

Eine große Untersuchung war nicht nötig. Der Reitmeister bezeugte unter Eid, daß das gnädige Fräulein sehr aufgeregt gewesen sei. Und die Auffindung, die Wunden von Ross und Reiterin klärten glatt diesen furchtbaren Unglücksfall auf. Die ganze Umgegend sprach davon. Nun mengte man doch noch das Verschwinden der jungen Frau von Wilsach in diese ganze Tragödie hinein.

Man hatte von Ursula keine Spur gefunden, trotzdem doch alles aufgeboten worden war. Daß Ursula der seidenfleckigen, entzückten Margit zum Opfer gefallen war, daran zweifelte der Bär von Wilsach nicht mehr, nachdem er wußte, daß Ursula im Jagdhaus gewesen war.

Der Sohn des Waldhengers hatte ihm die ganze Wahrheit gesagt. Er kannte Margit von Alsen nicht, aber er hatte die junge Frau von Wilsach ins Jagdhaus bitten müssen. Also war für den Bären alles klar. Und sein Ursel war tot! Margit hatte ihre furchtbare Drohung wahrgemacht. Aber wo war Ursula?

Langes, wochenlang war alles abgesucht worden. Nichts!

Und nun hatte er die Hoffnung aufgegeben, wenigstens die tote Ursula noch einmal zu sehen. (Fort. folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonntagnachmittag, den 15. Juli 1933.

Hauptsächlich aus innerer Leereheit entspringt die Sucht nach Gesellschaft, Freizeit, Vergnügen und Luxus jeder Art, welche viele zur Verschwendug und dann zum Ende führt.

— Schopenhauer.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- Mit ist des Glücks schönster Widerschein. M. Beer. 1606 * Der Maler Rembrandt Harmensz. van Rijn in Leiden (* 1669).
- 1831 * Der Bildhauer Reinhard Begas in Berlin (+ 1911).
- 1862 * Der Schriftsteller Ludwig Fulda in Frankfurt a. M.
- 1874 * Der Dichter Wilhelm v. Scholz in Berlin.
- 1928 + Der italienische Politiker und Stadtsmann Giovanni Giolitti in Rom (* 1842).
- 1929 + Der Dichter Hugo v. Hofmannsthal in Wien (* 1874).
- 1929 + Der Psychiater Otto Binswanger in Kreuzlingen (* 1852).
- 1930 + Der Schauspieler Rudolf Schildkraut in Hollywood (* 1882).

Sonnenaufgang 3 Uhr 36 Min. Untergang 19 Uhr 59 Min. Monduntergang 18 Uhr 47 Min. Aufgang 22 Uhr 41 Min.

Vorsitzer

Wer zu lehren hat, heißt Lehrer; und wer zu richten hat, heißt Richter. Auch sagt man nicht: der Vorsitzende, der Vorarbeiter, sondern: der Vorsitzer, der Vorarbeiter. Wie aus „norischen“ das Hauptwort „Vorsteher“, so wird aus „vorlichen“ das Hauptwort „Vorsitzer“ gebildet. Dieser Ausdruck ist sprachlich gegeben, erscheint allerdings vielen noch eigenartig und geflucht, obwohl das aus „beifischen“ gebildete Hauptwort „Beifischer“ glatt über die Lippen geht. Ueblich ist die Zusammensetzung: Der Vorsitzende und die Beifischer. Wäre der Vorsitzende im Sprachgebrauch unantastbar, so sollte es der Gleichenmögliche halber lauten: Der Vorsitzende und die Beifizenden. Eine dritte Möglichkeit wäre die Umkehrung des jetzt Ueblichen: Der Vorsitzer und die Beifizenden. Wie einfach und gleichmäßig läßt dagegen: Der Vorsitzer und die Beifischer. Goethe nennt in dem 1787 vollendeten Egmont den Herzog von Alba „Vorsteher des Gerichts des Zweifele“, und Herder rechnet 1788 zu den altdutschen Grundsäthen, „daß der Vorsitzer des Gerichts von den Beifizern das Recht nur schöpfe“ (18. Buch der „Ideen zur Philoophie der Geschichte der Menschheit“). Der „Vorsitzer“ läßt sich also schon vor nahezu 150 Jahren nachweisen und ist nicht etwa ein neues Sprachgebilde, das der Deutsche Sprachverein geschaffen hat. War diese Bezeichnung zunächst fast allein dem Leiter des Sprachvereins vorbehalten, so ist sie inzwischen von verschiedenen Vereinen aufgenommen worden; sie ist bereits in einigen Gesetzen des Landes Thüringen und neuerdings auch in ein Reichsgesetz übernommen. In späterer Zeit wird vielleicht der „Vorsitzende“ in Wörterverzeichnissen als veraltet aufgeführt werden und dem Leser befremdlich vorkommen.

R. L. (Deutscher Sprachverein).

Rechtsanwälte auch in den Schnellgerichten

Zu den Prozeßen vor den Schnellgerichten der Stadtärztesen sind bisher Rechtsanwälte als Verteidiger nicht zugelassen. Der Angeklagte muß selbst für sich einstehen. Nun mehr hat der Verband der Rechtsanwälte bei den zuständigen Stellen beantragt, daß auch zu den Schnellgerichten Rechtsanwälte zugelassen werden. Begründet wird dieser Antrag damit, daß die Schnellgerichte Vergehen ahnden, für die früher die gewöhnlichen Gerichte zuständig waren.

In unterrichteten Kreisen erwartet man eine dem Antrag des Rechtsanwaltsverbandes entsprechende Erlaubnung dieser Angelegenheit.

Seereisen — Billige Eisenbahnfahrten

Beranstaltungen von Wagon-Lits-Coot.

Den Bemühungen der hiesigen Abteilung von „Wagon-Lits Coot“ ist es gelungen, eine Seereise mit dem Dampfer „Polonia“ nach Afrika, Griechenland und der Türkei zu veranstalten. Die Reisetrecke führt über Emden, Holtenau, Brunsbüttel, Lissabon, Algier, Piräus, Konstantinopel, Constanza und von dort aus mit der Eisenbahn nach Lemberg. Die Reise wird am 2. Oktober beginnen und am 23. Oktober zu Ende sein. Der Preis der Kabinen beträgt von 600 bis 1200 Zl. Der Preis der Schiffskarte umfaßt den gesamten Unterhalt während der Reise und des Aufenthalts in den Häfen ferner die Kosten der Auslandsfässer, der Bösen und die Kosten der Eisenbahnfahrt Constanza—Lemberg (2. Kl.). Anmeldungen nimmt das hiesige Büro des „Wagon-Lits Coot“, Petrifauer Straße 64, entgegen.

Die nächste billige Fahrt nach Warschau findet am Sonntag um 7,28 Uhr vom Kalischer Bahnhof statt, aus Warschau geht der Zug am selben Tag um 23 Uhr ab. Die Reisekosten machen 9,60 Zl. aus. Karten sind heute bis 7 Uhr abends bei „Wagons-Lits Coot“ zu haben.

Heute gehen die folgenden Ausflüglerrüge ab: nach Krynica um 21,40 Uhr vom Fabrikbahnhof, um 1 Uhr nachts vom Fabrikbahnhof Züge nach Zakopane, Nowy Targ und Rabka sowie um 21,40 Uhr vom Fabrikbahnhof nach Zegiestow, Iwonitz und Muszyna. Morgen fährt um 20,08 Uhr vom Kalischer Bahnhof ein Zug nach Truskawiec sowie um dieselbe Zeit vom Kalischer Bahnhof ein weiterer Zug nach Tarczyn, Wroclaw, Jaslo, Szczecin und Morszyn.

Nach Gliwice fährt ein Zug am Sonntag um 7,29 Uhr vom Kalischer Bahnhof und verläßt Gliwice um 21,11 Uhr. Der Preis der Fahrt 3 Zl. für beide Seiten. Anmeldungen nimmt „Wagons-Lits Coot“, Petrifauer Straße 64, entgegen.

Die künftige Lodzer Stadtverwaltung

Zentralisierung der Geschäftsführung

Nach der Auflösung der Lodzer Stadtverwaltung ist die Frage entstanden, wer anstelle der abgesetzten Magistratsmitglieder und Stadtverordneten als Vertreter der Stadt in die konzessionierten Unternehmen und die städtischen Betriebe entsandt werden soll. Es handelt sich um eine städtische Vertretung im Aufsichtsrat der Straßenbahngesellschaft, des Elektrizitätswerks, der städtischen Sparkasse, der Kanalisationsabteilung usw. Polnischen Blättermeldungen zufolge wird der Regierungskommissar anordnen, daß diejenigen Vertreterämter, die von Magistratsmitgliedern besetzt waren, von den Leitern der einzelnen Magistratsabteilungen besetzt werden, während diejenigen Ämter, die von Stadtverordneten verwaltet wurden, Bürgern unserer Stadt übertragen werden sollen, die vom Regierungskommissar ernannt werden.

Am Donnerstag ist das neue Selbstverwaltungsgezeg in Kraft getreten, das — wenigstens ungefähr — angibt, wann die Neuwahlen in den Lodzer Stadtrat stattfinden werden. Laut den Bestimmungen dieses Gesetzes müssen nämlich Neuwahlen spätestens ein Jahr nach der Auflösung stattfinden. Bis dahin wird also voraussichtlich Regierungskommissar Wojewodzki die Geschäfte der Stadtverwaltung führen.

Der neue Lodzer Stadtrat wird laut erwähnten Gesetz aus 72 Stadtverordneten bestehen. An der Spitze der Stadtverwaltung wird ein Stadtpräsident stehen, der zehn Jahre im Amt bleibt, und gleichzeitig Vorsitzender des Stadtrates ist. Der Stadtrat selbst wird für fünf Jahre gewählt. Der Stadtpräsident wird von einem Vizestadtpresidenten vertreten, der Beamter ist, sowie von zwei weiteren Vizepräsidenten, die nicht Beamte sind. Das Stadtpräsidium wird also nicht mehr aus drei, sondern aus vier Personen bestehen. Die Zahl der Schöffen wird sieben betragen.

Der Stadtpräsident erhält größere Vollmachten. So wird er beispielsweise das Recht haben, Beschlüsse des Stadtrates, die den Gesetzen widersprechen oder dem Stadtwohl schaden könnten, für ungültig zu erklären. Die Schöffen dagegen werden nicht mehr im Magistrat amtieren, sondern sich lediglich zu den Magistratsitzungen versammeln und gewissermaßen Berater des Stadtpräsidenten sein.

Abschied des Stadtpräsidenten

Gestern um 2 Uhr nachmittags versammelten sich im Sitzungssaal des Lodzer Magistrats die Leiter der einzelnen städtischen Abteilungen und Vertreter der Verbände der Kommunalbeamten, um den scheidenden Stadtpräsidenten, Bronislaw Ziemienski, zu verabschieden. Im Namen der Stadtbeamten nahm der Direktor der Stadtverwaltung, Direktor Kalinowski, das Wort und dankte dem Präsidenten für die unermüdliche und gerechte Leitung. Zum Schluß wünschte er ihm weitere fruchtbare Arbeit auf dem neuen Posten, den er wahrscheinlich in nächster Zukunft übernehmen dürfte. In seiner Entgegnung hierauf wies der Stadtpräsident darauf hin, daß er für die Tätigkeit der Stadtverwaltung die volle Verantwortung übernehme und daß seine Arbeit im Magistrat das Wohl der Stadt verfolgt habe. Den Versammlten dankte er für die Zusammenarbeit.

Die städtischen Beamten haben beschlossen, eine Adresse für den scheidenden Stadtpräsidenten abzufassen und sie ihm als Zeichen der Ehrung zu überreichen.

Noch keine Einigung in der Trikotindustrie

Im Arbeitsinspektorat fanden gestern unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors Sielski Beratungen zwischen den Textilarbeitern und Vertretern der Trikotagenfabrikanten statt. Die Konferenz dauerte 7 Stunden. Es handelt sich um die Festsetzung von Grundlöhnen für den Artikel Nr. 200. Die Industriellen waren mit einem Satz von 20 Gr. einverstanden, während der Arbeitsinspektor 24 Gr. vorschlug. Da die Industriellenvertreter nur Vollmachten bis 20 Gr. hatten, wurde beschlossen, die Konferenz bis Dienstag zu verlängern.

Die außerordentliche Hilfe für Arbeitslose. Wie aus dem Bericht des Wojewodschaftskomitees zur Hilfe für Arbeitslose hervorgeht, haben in der letzten Berichtswoche 24 946 Personen die Hilfe des Komitees in Anspruch genommen. In 613 Kinder wurden Milchportionen verabfolgt. In Sommerkolonien haben sich 1806 Kinder aufgehalten. 3822 Arbeitslosen wurde kostenlose ärztliche Hilfe erteilt.

Für Nichteinhaltung des Tarifvertrags droht Gefängnis. Gestern begab sich eine Abordnung der im Klassenverband zusammengeschlossenen Textilarbeiter nach Warschau, wo sie vom Hauptarbeitsinspektor Klott empfangen wurde. Die Abordnung schilderte die Lage der

Ein Untersuchungsausschuß

a. Gemäß einem Antrag der früheren Opposition ist ein Untersuchungsausschuß gebildet worden, der die Angelegenheit des Baues eines Verbandsauses für die Klassenverbände in der Miedziania- und Wysołakstraße untersuchen soll. Nach einem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung wurde den Verbänden in den betreffenden Straßen ein 1 Morgen großer Bauplatz im Werte von etwa 100 000 Zloty zur Verfügung gestellt. Der Lodzer Magistrat schenkte dem Verbande 750 000 Ziegel, die jedoch ohne irgendwelchen Beschluß an die Baustelle gefertigt wurden, wobei für das 1000 die Transportkosten von 8 Zloty aus Stadtmitteln bestritten wurden. Weiter ist die Frage des Brunnenbaues an derselben Stelle zweifelhaft, weshalb die Untersuchungskommission einberufen wurde, um die zweifelhaften Angelegenheiten zu klären.

Parteisubvention gesperrt

Er kam etwas zu spät.

a. Wie erst heute bekannt wird, erschien am Tage des Amtsantritts des Regierungskommissars der Stadtverordnete Misman im Magistrat, um eine ihm gewährte Parteisubvention abzuheben. Da jedoch zu der Ausszählung die Anweisung des Stadtpräsidenten notwendig war, wurde der Stadtverordnete an den Stadtpräsidenten verwiesen. Als er sich daraufhin zum Stadtpräsidenten he gab, um die Anweisung von diesem unterzeichnet zu lassen, traf er den bereits anwesenden Regierungskommissar an, der sofort Anweisung gab, die Subventionen zu sperren. Bemerkt sei hierbei, daß die meisten Subventionen, die für das Wirtschaftsjahr 1933/34 verschiedenen Parteien zuverlaufen wurden, bereits ausgezahlt worden sind, so daß nur ein geringer Rest gesperrt werden konnte.

Gestern fanden weitere Konferenzen des Lodzer Regierungskommissars mit den städtischen Rechtsbeiräten und darauf mit dem Direktor der Stadtverwaltung, Kalinowski, und dem Leiter der einzelnen städtischen Abteilungen statt. Den Leitern der einzelnen städtischen Abteilungen wurden gegenwärtig erweiterte Machtbefugnisse zuverlaufen, so daß sie jetzt die Funktionen der Schöffen erfüllen und auch alle entsprechenden Dokumente zeichnen. Papiere, die bisher der Unterschrift des Stadtpräsidenten bedürfen, werden vom Regierungskommissar unterzeichnet.

Arbeiter beim Regierungskommissar

a. Gestern erschien beim Regierungskommissar Ing. Wojewodzki eine Abordnung der bei den Wegebauarbeiten beschäftigten Arbeiter in Lagiewniki, die darauf hinwies, daß die in Lagiewniki beschäftigte Arbeiter so schlechten Verhältnissen unterworfen wären, daß sie täglich mehrere Kilometer zu Fuß zurücklegen müssten. Der Regierungskommissar versprach, den Arbeitern Fahrgelgenheit zu beschaffen.

Eine zweite Delegation vertrat 250 vom Kreissemil beschäftigte gewesene Arbeiter, die nach wenigen Wochen Bejdächtigung wieder entlassen wurde. Ihr versprach der Regierungskommissar sich für die Wiedereinstellung der Arbeiter einzusezen.

Eine dritte Delegation, die die bisher nicht eingestellten und im Vorjahr beschäftigten Saisonarbeiter vertrat, hat darum, auch in diesem Jahre eingestellt zu werden. Der Regierungskommissar wies darauf hin, daß eine Anstellung der Arbeiter nur beim Kreissemil erfolgen könnte, da keinerlei Mittel vorhanden wären, die eine Einstellung durch die Stadt ermöglichen.

Lodzer Arbeiter und wies darauf hin, daß zahlreiche Industrielle den Tarifvertrag nicht einhalten. Hauptarbeitsinspektor Klott erwiderte, daß der Lodzer Arbeitsinspektor eingehende Inspektionen hinsichtlich eines energischen Vorgehens gegen diejenigen Industriellen erhalten habe, die den Vertrag nicht einhalten. Eine jede Firma werde eine schriftliche Warnung erhalten, daß der Besitzer laut Art. 59 des neuen Strafkodeks zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werde. Dieser Artikel sehe eine Geldstrafe bis 3000 Zl. oder eine Gefängnisstrafe bis drei Monaten vor. Auch wenn ein Industrieller den Urlaub nicht ordnungsgemäß bezahle, werde er zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen.

Seitens der Abordnung wurde ferner gegen den Arbeitsinspektor Sollowski Klage geführt, sowie in Angelegenheit der letzten blutigen Ereignisse in Bielsk interviert.

Keine weitere Brotdurchfeuerung

a. Gestern fand eine Sitzung der Preisfestsetzungskommission statt, in der ein Antrag der Bäcker, eine weitere Steigerung der Brotpreise vorzunehmen, von der Versammlung abgelehnt wurde. Die Ablehnung des Antrages erfolgte auf Grund von statistischen Zahlen, wonach die Preise für Getreide in den letzten Tagen nicht mehr gestiegen sind.

Schutz der Flüsse vor Verunreinigung

Im Innenministerium ist die Geschäftsordnung eines Ausschusses ausgearbeitet worden, der den Schutz der Flüsse vor Verunreinigung zur Aufgabe hat. Dem Ausschuss sind die Gebiete der Wojewodschaften Warschau, Łódź (Weichselzusätze), Białystok, Lublin, Pommern und Kielce unterstellt. Vorsitzender ist der Warschauer Hofrat, dem Ausschuss gehören ferner Vertreter der einzelnen Wojewodschaften, der staatlichen Hygieneanstalt und einiger Hochschulen an. Der Ausschuss wird chemische, bakteriologische und hydrobiologische Untersuchungen durchführen und Maßnahmen treffen, die eine Verunreinigung der Flüsse verhindern.

X 1027 Kinder auf Stadtkosten erzogen. Die städtische Abteilung für soziale Fürsorge hat im vorigen Jahr auf Kosten der Stadt in verschiedenen Erziehungsanstalten und bei Privatpersonen insgesamt 1027 Kinder untergebracht, davon befanden sich in Lodzer Erziehungs- und Heilanstalten 218 Kinder, in solchen Anstalten außerhalb Lodz, wie z. B. in Tschekow, Zakopane, Lutomiersk und Herby waren 47 Kinder untergebracht, schließlich befanden sich 762 Kinder bei Privatpersonen, davon 124 Kinder über 14 Jahr und 638 Kinder unter 14 Jahren.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,40—2,80 Zl., Herzlake 70 Gr., Quarklase 60 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 0,90—1,10 Zl., süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 2—3 Gr., Spinat 20 Gr., Sauerampfer 30 Gr., Blumenkohl 10—15 Gr., Sellerie 10 Gr., Zwiebeln 10 Gr., Mohrrüben ein Bündchen 2—4 Gr., Petersilie ein Bündchen 5 Gr., Dill 2 Gr., rote Rüben 3 Gr., Wirsing 10—15 Gr., weißer Kohl 10—15 Gr., Tomaten 1,50—2,50 Zl., Rhabarbar 10—15 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Gurke 25—35 Gr., Rettig ein Bündchen 5 Gr., Stachelbeeren 40—60 Gr., Johannisbeeren 50—60 Gr., Erdbeeren 40—50 Gr., Heidelbeeren 20—25 Gr., Himbeeren 70 Gr. d. Liter, Kartoffeln 8—9 Gr. Geflügel: eine Ente 1,20—2,00 Zl., eine Gans 3 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 0,80—1,50 Zl.

a. Geldfabrik ausgehoben. Seit langerer Zeit waren in Lodz und Umgegend falsche 5- und 2-Zlotymünzen im Verkehr. Die Nachforschungen ergaben, daß sich die Geldfabrik in der Nähe des Baluter Ringes befinden mußte. Der Verdacht fiel auf einen gewissen Feliks Kustrzynski. Das Haus Waslawstraße 9, in dem zwei Brüder Kustrzynski wohnten, wurde beobachtet und dabei festgestellt, daß in der Wohnung der Brüder sich auch andere Personen einfanden, die im Verdacht standen, falsche Münzen in Verkehr zu bringen. Gestern wurde das Haus plötzlich von stärkeren Polizeiaufstellen umstellt und eine Haussuchung bei den Brüdern vorgenommen. Dabei wurden unter den Schränken und im Ofen versteckte Formen zur Herstellung von Münzen gefunden. Eine ganze Anzahl unfehliger Münzen wurde ebenfalls entdeckt. Der allein in der Wohnung befindliche Feliks Kustrzynski wurde verhaftet, er gab jedoch an, nichts von der Herstellung der Münzen zu wissen. Die Polizei räumte das Haus, beobachtete es jedoch weiter und nahm später noch die Frau Helene Kustrzynski und einen Tomas K. fest. Alle drei Personen wurden ins Untersuchungsgesängnis gebracht.

b. Großer Einbruchsdiebstahl. In der gestrigen Nacht drangen bisher nicht ermittelte Täter in die mechanische Präzisionswerkstatt von Liebermann in der Kilińskistraße 94 ein und entwendeten Apparate im Gesamtwert von 7500 Zloty.

Der Revolver in der Hand des Betrunkenen.

c. Der Krońskastraße 16 wohnhafte Stefan Janczyk berat gestern in betrunkenem Zustand den Hof. Dort zog er einen Revolver und gab auf keine 20 Jahre alte Schwägerin Józefa Florczak drei Schüsse ab, die aber alle daneben gingen. Nachdem die Frau die Flucht ergreifen hatte, schoss Janczyk auf einen Jan Pietrowski, den er aber ebenfalls nicht traf. Die Schüsse lockten einen Polizisten herbei, der Janczyk entwaffnete, und jener Kommissar führte. Dort ergab es sich, daß er keinen Hafterschein besitzt.

d. Lebensorüde. Auf dem Felde in der Wrzesnienskastraße stand die 29 Jahre alte Halina Trzepomista eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsberbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in das Radogoszecze Krankenhaus.

e. In seiner Wohnung in der Kolomyjastraße 12 versuchte sich gegen der 32jährige Stefan Bočkowksi das Leben zu nehmen, in dem er Gift nahm. Außerdem schnitt er sich die Schlagader an den Händen durch. Er wurde bewußtlos aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht.

Aus den Gerichtssälen

Nach der Verurteilung einen Geschädigten verprügelt

p. Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der 25 Jahre alte Dieb Mojschej Mendelewicz aus Usterndorf zu verantworten. Dieser hatte ein Doppelleben geführt: als ruhiger Händler und als Dieb, indem er in der Nacht die Stadt unsicher machte und Geflügel stahl, das er an Ort und Stelle schlachtete. Die Beute schaffte er dann mit seinem eigenen Wagen fort. Er wurde — wie seinerzeit berichtet — vor kurzem in Lodz verhaftet.

Vor Gericht erschienen zahlreiche Geschädigte als Zeugen. Fast alle sagten aus, daß sie gewußt hätten, wer der Dieb sei, doch hätten sie sich gefürchtet, Anzeige zu erstatten, da er ihnen gedroht habe. Mendelewicz leugnete jede Schuld und behauptete, er sei das Opfer der Rache anderer Händler, die ihn aus Konkurrenzgründen nicht leiden könnten. Das Gericht stützte sich auf die Zeugenaussagen und verurteilte den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis.

Nach Verkündung des Urteils warf sich Mendelewicz auf den am meisten Geschädigten, den 74 Jahre alten Symcha Kronenberg. Erst mit Hilfe dreier Polizisten gelang es, ihn zu bändigen und abzuführen.

Ankündigungen

Berein Deutschsprechender Katholiken. Morgen, Sonntag, 10 Uhr, Messe, deutscher Gemeindegebet, in der Hl. Kreuzkirche.

Kreis ehemaliger Gymnasiasten am 2. D. C. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 16. Juli, findet ein heimatkundlicher Ausflug nach Truskawka und Wilcza w. unter jahrmässiger Leitung statt. Zweck: Begehung eines malinischen Opfersteins aus der Heidenzeit und einer Hüttengräberstätte. Treffpunkt: Endstation der Straßenbahnlinie 15 um 7.30. Kostenpunkt 31. 250.

Thalia

Der Theaterverein „Thalia“ veranstaltet am morgigen Sonntag einen Ausflug nach dem Wälchen des Herrn A. Weiß in Chojn. Paradystraße 85. Zu diesem Ausflug, der den Liebhabern von Luft, Licht und Wasserbädern (Teich am Ort) Gelegenheit bieten soll, sich in der Sonne zu bräunen und im Wasser zu tummeln, sind außer den Mitgliedern alle Freunde des Vereins eingeladen. Die Ausflügler sammeln sich am Sonntag um 8.30 Uhr an der Endhaltestelle der Straßenbahnen 4 und 11 in Chojn, wo aus der Abmarsch nach dem Wälchen von Weiß rechts durch die Przykopalnastraße erfolgt. Alles zusammen ein Spaziergang von etwa 15 Minuten. Nachzügler finden den Weg ohne große Mühe.

Kunst und Wissen

Berliner Universität feiert seit gestern Feiertag. Die kunsthistorische Arbeitsgemeinschaft an der Berliner Universität hatte gemeinsam mit dem Kampfbund für deutsche Kultur zu einer Gedenkfeier für den Nürnberger Bildhauer Veit Stoß anlässlich seines 400jährigen Todestages geladen. Der Vorsitzende der Gemeinschaft cand. phil. B. Griebert begrüßte die Gäste und betonte, die Feier wäre nicht bloß ein Akt der Pietät, sondern auch ein Protest gegen die Bestrebungen, Veit Stoß als einen Polen zu beanspruchen, weil er zwei Jahrzehnte in Krakau lebte. Dann ergriff Privatdozent Dr. Friedrich Kriegbaum das Wort und gab einen kurzen Lebensabriß von Veit Stoß.

Richard-Wagner-Ausstellung eröffnet. Durch den Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter v. Epp, wurde in den Nibelungen-Sälen der Münchener Residenz die große Richard-Wagner-Ausstellung feierlich eröffnet.

m. Freilichtaufführungen im Dogenpalast in Venedig. Ein äußerst interessantes Theaterprojekt wird in Venedig durchgeführt werden. Ein Komitee unter Führung des Oberintendanten der Staatsmuseen, Comendatore Fogolaro, dem u. a. auch der künstlerische Direktor des Dogenpalastes, Ing. Scolari, und der russische Regisseur Schadow angehören, hatte den Plan ausgearbeitet, im Hof des Dogenpalastes in Venedig eine Freilichtaufführung von Shakespeares „Othello“ zu veranstalten, und man hat beschlossen, diesen Plan noch in diesem Sommer in die Wirklichkeit umzusetzen. Der Hof des Dogenpalastes bietet ungemeine Inszenierungsmöglichkeiten. Das Drama wird teils auf der Scala dei Giganti (der Riesentreppen) spielen, teils wird die Szene auf die Loggia dei Foscari und in den Hof selbst verlegt werden. Diese drei Schauspielplätze werden durch Brücken miteinander verbunden sein. Die jeweils benötigte Bühne wird durch Scheinwerfer erleuchtet werden. Mit den Proben für diese künstlerisch überaus eigenartige Freilichtaufführung — erste italienische Schauspieler sollen mitwirken — soll möglichst bald begonnen werden.

Aus der Umgegend

Konstantynow

Stadtratsitzung.

U. Die vorgestrige Stadtratsitzung wurde vom Bürgermeister Wl. Dolecki in Anwesenheit von 15 Stadverordneten um 8.45 Uhr eröffnet und geleitet. Zu Beginn der Sitzung verlas der Sekretär Lomczynski das Protokoll von der letzten Stadtratsitzung vom 30. Mai d. J., das ohne Besetzung angenommen wurde. Hierauf gab der Bürgermeister bekannt, daß in der Kommunalbank die Anleihe in der Höhe von 15 000 Zl. eingelaufen und dem Magistrat zur Verfügung gestellt worden sei.

In der Angelegenheit der Elektrifizierung der Stadt werden mit dem Lodzer Elektrizitätswerk, das den Plan der Elektrifizierung dem Ministerium zur Bestätigung vorgelegt hat, weitere Verhandlungen geführt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der ausführliche Plan der Parzellierung der Stadt, Hütung bestätigt, sowie die Garantie für eine Anleihe der freiwilligen Feuerwehr in der Höhe von 10 000 Zl. zur Motorisierung derselben übernommen.

Sodann berichtete der Bürgermeister, daß eine zweite Anleihe in der Höhe von 15 000 Zl. zur Rückzahlung von Schulden in der Kommunalbank abzuheben sei. Anschließend wurden die Entschädigungen für die Schöffen und den Vizebürgermeister nach dem neuen Gesetz festgelegt. Danach erhalten der Vizebürgermeister und die Schöffen für jede Sitzung eine Entschädigung in der Höhe von 10 Zl. In Vertretung des Bürgermeisters erhält der Vizebürgermeister 75 Proz. des Gehaltes des Bürgermeisters. Zum Schlus wurde noch der Revisionsbericht für das vergangene Jahr bestätigt, nach dem die Ausgaben die Summe von 82 144,27 Zl. betrugen und die Einnahmen 81 537,99 Zl. Für die Ein- und Ausgaben von die Summe von 81 896 Zl. vorgesehen. Der Defizit von 800 Zl. wird durch die rückständigen Steuern gedeckt werden.

Ausflug des Jünglingsvereins.

U. Am Sonntag veranstaltet der hiesige Jünglingsverein einen Ausflug nach Truskawka, verbunden mit verschiedenen Übernachtungen.

Zgierz

Waldausflug des Zgierz-Gesangvereins.

Allen Sängern und Freunden des Zgierz-Gesangvereins sei hierdurch nochmals zur Kenntnis gebracht, daß der Waldausflug nach Dąbrowka morgen stattfindet. Wer einige Stunden in fröhlichem Sängerkreise verbringen will, versäume nicht, nach Zgierz zu fahren. Autoverbindung vom Vereinslokal (Piłsudskiego 17) aus um 9 bzw. 10 bzw. 11 bzw. 12 Uhr. Rückfahrt ab 19 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet der Waldausflug im Vereinslokal unter künstlicher Beleuchtung der vertraglichen Verstreutungen, wie Lust-, Wasser- und Sonnenbäder, Angeln usw. statt.

Pabianice

25 Jahre baptistische Gemeinde.

Urg. Am morgigen Sonntag feiert die hiesige baptistische Gemeinde unter Mitwirkung der eigenen Bläser- und Gesangchor, sowie des Männerchores der bapt. Gemeinde Łódź-Lawrot, ihr 25jähriges Bestehen. In besonders feierlicher Weise soll sowohl der vergangenen, als auch der nächsten 25 Jahre gedacht werden. Ansprachen mehrerer Prediger, Vorträge des Polyphonchores und Deklamationen sollen zur Verschönerung der Feier beitragen. Zu diesem Fest ist jeder herzlich willkommen.

Aus dem Reich

Hauptmann Skarzynski hat keinen Sohn

Wie sich im Zusammenhang mit der gestrigen Meldung über den angeblichen Sohn des Hauptmanns Skarzynski in Riga herausstellt, handelt es sich um einen Irrtum, da Hauptmann Skarzynski nie in Russland gewesen ist, mithin mit dem Antoni Skarzynski nichts gemeinsam hat. Hptm. Skarzynski ist in Warta in der Wojewodschaft Łódź geboren und hat erst im Jahre 1930 geheiratet.

Zwei Jungen wollten nach Gdingen und stahlen ein Paddelboot.

In Radomsko beschlossen der 13jährige Zyberning und sein Altersgenosse Otył, mit einem Paddelboot die Warthe entlang nach Gdingen zu fahren. Zu diesem Zweck mieteten sie bei einem Bootverleiher ein Boot für zwei Stunden und paddelten los. An die Eltern hatten sie Briefe geschrieben, worin sie bateten, daß Paddelboot zu bezahlen, wenn es nicht anders ginge, in Ratenzahlungen. Als die Eltern die Briefe erhielten, legten sie davon die Polizei in Kenntnis, die die Ausreißer mit Motorrädern verfolgte und 30 Kilometer von Radomsko entfernt einholte. Die unternahmungsstarken Knirpse haben wahrscheinlich nicht gewußt, daß die Warthe mit der Weichsel durch einen Kanal verbunden ist.

Klagen über Gdingen

Wie dem „Kurier Poznański“ aus Gdingen gemeldet wird, führen die dortigen Sommerfrischler Klage über die dort herrschende und unbegründete Teuerung und beschweren sich laut darüber, daß von dem Regierungskommissariat von ihnen bis 31 Zloty pro Person als Kurztaxe erhoben werden, ohne daß die Verwaltung ihrerseits dafür etwas leiste. Die Sommerfrischler müssen besondere Gebühren zahlen beim Eintritt auf die Passagierniere, eine besondere Gebühr für Konzerte der Matrosenkapelle und für die Benutzung des Strandes. Diese Behandlung der Sommerfrischler — so heißt es in der Meldung —, die man in den Badeorten und Kurorten im In- und Ausland nirgends ant trifft, muß im Interesse Gdingens sofort geändert werden.

Wieder Flugzeugunglück

Bei Warschau ereignete sich gestern wieder ein schwerer Flugunfall. Ein Apparat der Polizeiflugschule stürzte ab, woher der Pilot Adam Kocik schwer verletzt wurde.

Oberschlesische Grubenbesitzer verurteilt

Das Rybniker Stadtgericht fällte gestern im Prozeß gegen die Direktoren des Donnersmarck-Konzerns das Urteil, wonach die Direktoren Bujel und Vogt zu je einem halben Jahr Gefängnis und 20 000 Zl. Geldstrafe verurteilt werden. Dir. Vogt wurde mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter Strafauffang bewilligt.

Die in Haft genommenen oberschlesischen Kohlenindustriellen Generaldirektor Bernhardt und Dir. Morziniec sind nunmehr nach Kautionszahlung von 80 000 bzw. 20 000 Zl. auf freien Fuß gesetzt worden.

p. Petrikau. Ein neuer Stadtpräsident. Gestern fand in Petrikau die letzte Stadtratsitzung statt, in der ein neuer Stadtpräsident gewählt wurde. Auserwählt war nur die Kandidatur des bisherigen stellv. Stadtpräsidenten Bronisław Fabiowski. Dieser wurde mit 26 Stimmen gewählt.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Malicka — Zbyszko: „Cień“.

Sommertheater im Staszic-Park. — „Czy jest co do ocenia?“

Teatr Popularny. — „Przyjdzie koza do woza.“

p. Den heutigen Nachtdienst in den Apotheken, I. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawiowska, Brzezińska 56; M. Rosenthal, Stodolska 21; M. Bartoszewski, Petrikau Str. 95; I. Kupka, Koniakt, 54; L. Gaunti, Rotnicka 55.

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender für heute und morgen
es. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Sonnabend: Fußball: DSK-Sportplatz um 17.30 Uhr — Union-Touring, TUR-Sportplatz um 17.30 Uhr Sztern — TAK, Widzew-Sportplatz um 17.30 Uhr Bar Kochba — Jordan; Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftsspiele

Sonntag: Fußball: Widzew-Sportplatz um 10.30 Uhr Widzew — SKS, TUR-Sportplatz um 10.30 Uhr TUR — Ziednoz, 17.30 Uhr Kapradz — Morgenstern; Schwimmwettbewerb: LKS-Bassum um 16.30 Uhr Wasserball um den Eintritt in die Liga zwischen LKS. und Legja (Warschau); Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftsspiele.

Morgen polnische Bahnmeisterschaften der Motorfahrer

es. Morgen finden in Myslowitz die polnischen Bahnmeisterschaften für Motorräder statt. Das Programm sieht drei Kategorien vor: 250 ccm, 350 ccm und mehr als 350 ccm. An dem Rennen nehmen Fahrer aus ganz Polen teil. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird ein allgemeines Motorradrennen ausgetragen werden, an dem außer polnischen Fahrern Vertreter der Tschechoslowakei, Bulgariens und Süßlawien teilnehmen.

England — Australien 2:1

h. Auf den Meisterschaftsplätzen in Wimbledon wurde gestern das Davispolspiel England — Australien fortgeführt. Nach dem Verlust des einen Einzelspiels am Vortag waren die Engländer ganz auf Sieg eingestellt und warteten mit dem besten englischen Doppel, Perry-Hughes, auf. Die Australier schonten dagegen die beiden Spitzenspieler Crawford, Mac Grath für die heutigen Einzel Spiele, in der Hoffnung, daß ihr Doppel Turnbull-Quist den Punkt in dieser Konkurrenz sowieso einbringen werde.

Der Centre Court war überaus gut besetzt, als die Paare zum Spiel antraten. Das überaus spannende Spiel wurde mit dem größten Interesse verfolgt und lebhafte Beifall wurde während des Spiels für die schönen Leistungen beider Seiten gezollt. Nach sehr abwechslungsreichem und fast gleichwertigem Spiel siegten die Engländer Perry, Hughes über Turnbull, Quist 7:5, 6:4, 3:6, 6:3 und erlangten somit am zweiten Spieltage für England eine 2:1-Führung.

Der Gesamtsieg Englands über Australien von 3:2 liegt im Bereich der Möglichkeit, denn wenn auch Perry gegen Crawford heute verlieren sollte, so müßte sich Austin dagegen an Mc. Grath revanchieren, und den ausschlaggebenden dritten Siegespunkt für England herausholen.

Davispol-Ausscheidungsspiel Österreich-Spanien 2:0

h. In Wien begann gestern das Davispol-Ausscheidungsspiel für das Jahr 1934 zwischen Österreich und Spanien, wobei die Österreicher eine unerwartete 2:0-Führung erlangen konnten. Der in blendender Verfassung befindliche Artens (De) konnte den gefährlichen Spanier Maier, wenn auch nach fünf Sätzen, klar und verdient besiegen.

Vorletzte Etappe erreicht

Balbo-Geschwader in Montreal glücklich gewässert

Die italienische Luftflotte hat die 1200 Klm. lange Strecke von Cartwright nach Sheddac in Neubraunschweig in der Zeit von rund 6 Stunden zurückgelegt. Sämtliche 100 Flieger trafen wohlbehalten mit ihren Maschinen ein. Tausende von Menschen gaben dem italienischen Geschwader einen begeisterten Empfang, als die Italiener bei schönstem Wetter in Abteilungen von drei Flugzeugen in der Bucht von Sheddac wasserten. Hunderte von Amerikanern waren eigens nach Sheddac gefahren, um der Ankunft beizuwollen. Balbo wurde persönlich vom Ministerpräsidenten von Neubraunschweig Tilly begrüßt. Auf dem größten Teil der Strecke hatten die Flieger, wie General Balbo berichtet, mit starken Gegenwinden zu kämpfen. Das italienische Luftgeschwader hat jetzt nur noch zwei Teilstrecken vor sich. Von Sheddac nach Montreal und von Montreal nach Chicago.

Montreal, 14. Juli.

Um 18.55 Uhr m. e. Z. sind die ersten italienischen Flugzeuge hier niedergegangen. Wenige Minuten später folgten die restlichen Flugzeuge. Die Maschine des Geschwaderführers Balbo wasserte als erste.

Montreal, 14. Juli.

Zum Empfang des italienischen Fluggeschwaders hatte sich alles, was Beine hatte, auf den Weg gemacht, um die Gäste aus Europa zu begrüßen. Die Landung des Geschwaders vollzog sich ohne Zwischenfälle. Dagegen sank im Augenblick der Landung des Geschwaders ein Tankflugzeug. Ob dabei Menschen ums Leben gekommen sind, ist bisher nicht bekannt. Die Ursache dieses

Nuvolari will Avus-Rekord verbessern

X Der bekannte italienische Autorennfahrer Nuvolari will demnächst versuchen, den von Graf Czankowski auf der Avus-Bahn erlangten Weltrekord im Einstundenrennen, der 213,843 Kilometer beträgt, zu überbieten. Zu diesem Zweck hat eine italienische Gesellschaft einen amerikanischen Rennwagen der Marke Duesenberg nach Europa gebracht. Probefahrten mit dem Duesenbergwagen ergaben eine Stundengeschwindigkeit von etwa 260 Kilometern.

h. Aers (Belgien) gewinnt die 15. Etappe der "Tour de France". Nach dem Ruhetag am Donnerstag fand gestern in Parpignon der Start zur schwierigsten Etappe der "Tour de France" nach Aix les Thermes über 158 Km. statt. Gleich nach dem Start ging es in die Pyrenäen und auf den zahlreichen Steigungen zerriss das Feld in zahlreiche Gruppen.

Stappensieger wurde Jean Aers (Belgien) in 5 Stunden, 58 Min., 35 Sekunden vor Cornet, Speicher und Stöppel. Die übrigen 26 Fahrer dieser Gruppe wurden mit der Zeit des Siegers gemeinsam auf den 5. Platz gesetzt.

Im Gesamtklassement führt Speicher mit 97:17,27 vor Aers 97:47.

Im Länderklassement führt Frankreich mit 292:37,14 vor Belgien 293:00,16.

Attentats-Drohungen gegen Balbo

Der italienische Generalkonsul in Chicago hat mehrere Drohbriefe erhalten, die den General Balbo und sein Geschwader einschüchtern sollen. Die Briefe kamen aus allen Gegenden Amerikas; versandt wurden sie von geheimen antisemitischen Organisationen. Die amerikanischen Gegner des Faschismus kündigen ein Attentat auf das italienische Geschwader an, sofern dieses es wagen sollte, sich auf dem Michigan-See bei Chicago blicken zu lassen. Das Geschwader soll verbrannt oder mit Hilfe von Bomben vernichtet, die Flieger aber getötet werden. Die Polizeibehörden nehmen die in den Briefen enthaltenen Drohungen ernst und versprechen einen sehr starken Schutz der Flieger, sowie des Geschwaders. Außer der Polizei und der uniformierten Miliz sind 100 Geheimagenten aufgeboten worden, um über General Balbo und seine Flieger zu wachen.

Berlin, 14. Juli.

Reichsluftfahrtminister Göring hat an Exzellenz Balbo folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: "Mit der Überquerung des Nordatlantik im Geschwaderflug haben Sie eine einzigartige fliegerische Leistung vollbracht, die in Deutschland höchste Bewunderung findet. Ich beglückwünsche Sie und Ihre Besatzung zu dieser Großtat, die einen neuen Sieg in dem Kampfe der Menschheit um die Beherrschung der Elemente an die Fahne Italiens und Ihres Geschwaders heftet. Mit meinem herzlichen Glückwunsch verbinde ich aufrichtige Wünsche für das weitere Gelingen Ihres heldenhaften Unternehmens. Hermann Göring."

Der Feind erwacht!

Französischer Geschwaderflug nach Afrika im November.

Paris, 14. Juli.

Der Geschwaderflug General Balbos hat im amtlichen französischen Luftfahrtkreisen den Plan eines großzügigen Demonstrationsfluges reisen lassen, der nach Afrika führen soll. Luftfahrtminister Pierre Cot hat bereits den Oberbefehlshaber sämtlicher französischer Luftstreitkräfte Afrikas, General Guillemin, mit der Organisierung und späteren Durchführung dieses Fluges beauftragt, an dem 25 Militärflugzeuge teilnehmen sollen. Die Vorbereitung soll im September im Istrès bei Marseille beginnen und der Start ebenfalls im Istrès Anfang November erfolgen. Die Maschinen sind Aufläufungsapparate vom Typ Potez mit 450 PS-Motor. Der Flug, der über Spanien nach Marokko und von dort nach Süden bis zum Tschadsee und zurück führen soll, ist in gewisser Beziehung als ein Ausklärungsflug zu betrachten, um die Möglichkeiten einer späteren Durchführung eines regelmäßigen Luftverkehrs zu prüfen.

Aus aller Welt

Schiffunglück auf der Wolga

100 Tote.

Auf der Wolga, in der Nähe von Jaroslaw, sank eine Barkasse, auf der sich nach amtlichen Angaben 250 Arbeiter und Arbeiterinnen befanden. Bisher werden 80 Personen als ertrunken gemeldet. Die Barkasse soll wegen starker Ueberlastung gesunken sein. Außerdem soll es sich um ein sehr altes Fahrzeug handeln, das gar nicht mehr in Verkehr gebracht werden durfte. Unbestätigte Meldungen besagen, daß die Zahl der Toten bereits über 100 betrage. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

52 Deltanks brennen

In Buenos Aires sind 52 große Deltanks der Standard Oil-Gesellschaft in Brand geraten. Alle Versuche, das rasch um sich greifende Feuer einzudämmen, blieben bisher erfolglos.

200 Koreaner von Räuberbanden ermordet. Nach in Mülk eingetroff. Berichten sind 200 Koreaner, die am 3. Juli Wangching in der Richtung nach Hungtschun verlassen hatten und seitdem vermischt worden waren, nunmehr in der Nähe von Laoling ermordet aufgefunden worden. Die Koreaner sind zweifellos das Opfer von Räuberbanden geworden.

Der Fairbanks-Palast zu verkaufen. In Los Angeles ist gestern eine Anzeige erschienen, in der Mary Pickford den berühmten Palast von Douglas Fairbanks mit Einrichtung und Kunstsäcken zum Verkauf anbietet. Sie fordert dafür 1/4 Million Dollar, genau die Hälfte dessen, was die Herrlichkeit einst kostet hat. Der Verkauf des Hauses ist das letzte Kapitel in der noch vor wenigen Wochen von ganz Hollywood als ideal glücklich angesehnen Ehegeschichte der beiden Filmstars.

Heute in den Kinos

Adria: "Das Mädchen der Berge" (Nancy Brown). Casino: "Die Masken des Dr. Fu Manchu" (Karloss). Capitol: "Duid" (Lillian Harvey). Corso: "Nächtliche Gerichte" (Philips Holmes, Anita Page, Lewis Stone) — "Plan W". Grand-Kino: "Der junge Adler". Luna: "Der Marineoffizier" (Anne Nagle, Henry Edward). Metro: "Das Mädchen der Berge" (Nancy Brown). Palace: "Wenn die Liebe erlischt" (Gary Martin). Przedwiosnie: "Hauptmann Whalon" (Garry Cooper, Claudette Colbert). Rialta: "Die Ueberflüsse" (Mae Marsh, James Dunn). Splendid: "Geöffnet". Astoria: "Unsere unglücklichen Brüder" (Noah Crawford).



Vom Lodzer Handelsgericht

Vergleich der Akt.-Ges. Josef Richter bestätigt.

Z Vorgestern verhandelte die Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts in Sachen des Vergleichsvertrages zwischen der fallierten Aktiengesellschaft "Josef Richter" und deren Gläubigern.

Am 31. Mai hatte eine Gläubigerversammlung stattgefunden, auf der der Sachwalter der Fallierten folgenden Vergleichsvorschlag machte: die Schulden bis 5000 Złoty werden zu 30 Prozent ohne Zinsen und Kosten in vier gleichen Halbjahresraten reguliert, Schuldeträge über 5000 Złoty dagegen in gleichen Halbjahresraten im Laufe von 10 Jahren zu 30 Prozent plus 1 Prozent Zinsen je Teilzahlung. Zur Sicherstellung des Vergleichs werden dem Vertrauensmann einer

Gläubigergruppe, Herrn Ernst Schilbs, 15.000 Aktien der fallierten Firma übergeben, die die Hälfte des Anlagekapitals der Aktiengesellschaft darstellen. Den Gläubigern soll hierdurch die Möglichkeit gegeben werden, die Vergleichsbedingungen zu kontrollieren.

Von insgesamt 92 angemeldeten Gläubigern mit einem Gesamtanspruch von rund 4.510.000 Złoty sprachen sich 77 Gläubiger mit rund 3.611.000 Złoty für den Vergleich zu diesen Bedingungen aus, während 6 Gläubiger mit 878.241 Złoty Einspruch erhoben.

In der eingangs erwähnten Sitzung des Handelsgerichts wurden die Einsprüche zurückgewiesen und der Vertrag bestätigt.

Eröffnung einer polnisch-südostslawischen Handelskammer in Lodz

Am gestrigen Freitag wurde in Lodz eine polnisch-südostslawische Handelskammer eröffnet. Um 1.30 Uhr fand die Eröffnungssitzung statt.

Dollar in Lodz etwas schwächer

Die Bank Polski zahlte gestern seit dem frühen Morgen für den Dollar einen Einheitskurs von 6.10 Zł. Das Angebot war hier jedoch derart schwach, dass Abschlüsse nur in geringer Anzahl getätigten wurden.

Auch im privaten Verkehr wurde eine weitgehende Abnahme des Angebots festgestellt. Da es aber auch an Käufern vollständig fehlte, hatte dies keinerlei Einfluss auf die Tendenz, die weiterhin schwach war. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 6.20 Zł. im Verkauf und 6.16 Złoty im Kauf. Doch waren dies, wie bereits aus dem Vorhergesagten ersichtlich ist, lediglich Orientierungskurse.

Des weiteren herrschte auch in Golddollars nur schwacher Verkehr, deren Kurs durchschnittlich 9.30 Złoty im Verkauf und 9.28 Zł. im Kauf stand.

Für englische Pfund war die Tendenz weiterhin schwach. Einziger Abnehmer war hier die Bank Polski. Das Angebot war hier vollkommen ausreichend. Der Orientierungskurs stellte sich für das Pfund auf 29.85 Złoty im Verkauf und 29.80 Złoty im Kauf, d. h. also genau laut den Kursnotierungen der amtlichen Warschauer Börse.

Das Interesse für die Reichsmark ist während des gestrigen Tages sehr zurückgegangen. Abschlüsse kamen lediglich in Ausnahmefällen zustande, und zwar zum Kurse von 211.00 Złoty im Verkauf und 210.000 im Kauf.

X Polnische Blaubeeren nach England. Aus Herby und aus Lubliniec gehen täglich etwa 5 Waggons Blaubeeren nach Hamburg ab, von denen jeder Wagon, mit etwa 6000 Kilo Beeren einen Wert von 1800 Złoty darstellt. Die Blaubeeren werden in grossen Mengen vorwiegend im Kreise Czenstochau gesammelt und über Hamburg nach London geschafft.

Die Goldhortung des französischen Publikums

1½ Milliarden Francs im ersten Halbjahr 1933.

Der Goldbestand der Bank von Frankreich hat sich in der ersten Hälfte des Jahres um 1½ Milliarden Francs verringert, ist aber mit 81.3 Milliarden Francs immer noch ungewöhnlich hoch. Zu den Goldverlusten hat auch die Goldhortung in Frankreich beträchtlich beigetragen, denn im ersten Quartal hat das französische Noteninstitut im Monatsdurchschnitt an Private rund 200 Mill. Francs abgeben müssen. In der letzten Zeit sind diese Goldabzüge jedoch kleiner geworden und belaufen sich nur noch auf etwa 1 Mill. Frs. pro Tag.

Lodzer Börse

Lodz, den 14. Juli 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6.20	6.18

Verzinsliche Werte

	—	48,50	48,00
7% Stabilisationsanleihe	—	101,00	101,50
4% Investitionsanleihe	—	46,00	45,75
4% Prämien-Dollaranleihe	—	38,00	37,50

Pfandbriefe

	—	38,50	38,25
8% Pidbr. d. St. Lodz	—	—	—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 14. Juli 1933.

Devisen

	Amsterdam	361,15	New York-Kabel	6,23
Berlin	213,30	Paris	35,03	
Brüssel	124,80	Prag	26,54	
Kopenhagen	—	Rom	47,50	
Danzig	—	Oslo	—	
London	29,88	Stockholm	—	
New York	6,20	Zürich	173,05	

Devisenumsätze grösser, Tendenz für europäische Devisen vorwiegend fester. Dollar privat 6,22—6,23.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor-Bischof Schendel. Vormittags 9.30 Uhr: Beichte. 11 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Bischof Sterla. Nachmittags 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Wannagat. In der Armenhauskapelle, Narutowiczastraße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Lesegeistesdienst. Jugendbund. Sonntag, Ausflug des Jugendbundes. Pastor-Bischof Schendel. Bethaus in Juhardz. Sierakowskastr. 3. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bischof Sterla. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor-Bischof Schendel. Bethaus (Baluty) Dwojskastr. 2. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor-Bischof Sterla. Zdrojowice (Haus Grabits). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schendel. Neuer Friedhof — Doln. Sonntag, 6 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor Wannagat. Die Amtswache hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. Geöffnet täglich von 7 früh bis 12 Uhr mittags. Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Hassenrück. Vormittags 9.45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Lippski. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Woiatz. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Lippski. Nach. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lippski. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lippski. Stadtmisionssaal. Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbund. Pastor Lippski. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Lippski. Abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Hassenrück. Freitag, 8 Uhr abends: Vorbrag. Pastor Hassenrück. Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft. Pastor Lippski. Junglingsverein. Sonntag, 8 Uhr ab.: Vorbrag. Pastor Hassenrück. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Hassenrück. Neues Jugendheim. Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenstunde. Pastor Lippski. Montag, 8 Uhr abends: Andacht. Pastor Hassenrück. Kirchhofgottesdienst in Notie. Sonntag, 5 Uhr nachm.: Andacht. Missionar Skulik-Karolew. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hassenrück.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Thema: "Was will Jesus heute unserer Kirche sagen. Offenb. Joh. 3, 14—22. Pastor-Bischof Berndt. Freit. 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Berndt. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Berndt. Von 3.30 bis 5 Uhr nachmittags werden die Taufen vollzogen. Pastor-Bischof Berndt. Nachm. 5 Uhr: weiblicher Jugendbund. Lesestunde. Nachm. 5 Uhr: männlicher Jugendbund. Lesestunde. Montag, 6 Uhr nachm.: Frauenbundstunde. Pastor Berndt. Nachm. 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor Berndt. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Pastor Berndt. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Berndt. Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Berndt. Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Chojn. Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Domkreis. Sonntag, vormittags 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bischof Lempe aus Padborn.

St. Michaeli-Gemeinde. Bethaus, Jagiellowska 141. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 5 Uhr nachm.: Versammlung des Frauenbundes. Abends 8 Uhr: Versammlung des

Jugendvereins. Dienstag, 8 Uhr abends: Versammlung des Kunstanvereins. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, im Anschl. Helferstunde. Pastor A. Schmidt.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt. Pulnocewitz. 42. 5. Sonntag nach Trinitatis: vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor B. Löffler.

Evangelische Brüdergemeine. Lódz, Jeromiesiego 56. Sonnabend, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfarrer Schiene. Mittwoch, Frönenstunde fällt aus. (Ausflug nach Dombrowa). Abends 8 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag über Brüdergeschichte. Fabianice, Sm. Jania 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: fällt der Predigtgottesdienst aus. Konstantynow, Oliza 14. Dienstag, 7.30 Uhr abends: Predigt. Pfarrer Schiene.

Evang.-luth. Kirche zu Ruda Fabianica. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegeistesdienst in der Kirche. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Notie. Montag, 7.30 Uhr abends: Jugendbundstunde.

Evang.-luth. Kirche in Fabianice. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Missionsfest im Gemeindesaal. Missionar Blumer, Pastor Beksiński-Loda. Pastor Horn. Mittwoch, 7.30 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache in der Kirche. Pastor Horn. Nachmittags 2 Uhr: Missionsgottesdienst für die Kinder im Gemeindesaal. Nachm. 3 Uhr: Abendlachter. Missionar Blumer, Pastor Horn. Dienstag, 7 Uhr abends: Jungfrauenversammlung. Prediger Müller. Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde für die Gemeinschaft. Prediger Müller. Freitag, 8 Uhr abends: Vorbrag und Bibelstunde für den Junglingsverein. Pastor Horn

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche Kopernika 8. Sonnabend, 8 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeinstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Freudenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Freundeinstunde für Junglinge. Samstag, 9 Uhr: Bibelstunde. Sonntag, 9.45 Uhr: Jugendbundstunde. Vorm. 10 Uhr: Gebetsdienst. Pastor Müller. Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Müller. Jusabard, Brzoz. 6. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor Mokiszewski. Konstantynow. Sonntag, 3.30 Uhr nachmittags: Gottesdienst. Pastor Müller. Fabryka-Wola, Piastowskiego 34. Sonntag, 4.30 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor Müller.

Evangelische Christen. Lontowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Gurecki. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Prediger Gurecki. Im Anschl. Freitag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Radogoszec, Sadowa 17. Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nowrot 36, 1. Stod. Sonnabend, 9 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Mittwoch, 7 Uhr abends: Frauendienst für Frauentanten. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: "Tabea" Verein. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Vortrag für Freiwillige. N. B. Das Loszimmo ist täglich von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Evang.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Godlewskiego 85. Sonnabend, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Waliszewski. St. Petri-Gemeinde, Nowo-Sandomierska 26. Sonnabend, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Perle. Im Anschl.: Gemeindefeierveranstaltung. Abends 7.30 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Perle. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Perle. Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Müller. Jusabard, Brzoz. 6. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor Mokiszewski. Konstantynow. Sonntag, 3.30 Uhr nachmittags: Gottesdienst. Pastor Perle. Fabryka-Wola, Piastowskiego 34. Sonntag, 4.30 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor Müller.

Evangelische Christen. Lontowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Gurecki. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Prediger Gurecki. Im Anschl. Freitag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Brzoz. 6. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Müller. Jusabard, Brzoz. 6. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor Mokiszewski. Konstantynow. Sonntag, 3.30 Uhr nachmittags: Gottesdienst. Pastor Müller. Jusabard, Brzoz. 6. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: "Leben".

Goldrubel 4.88. Ein Gramm Feingold 5.9244. Devisa Berlin zwischenbanklich 213,30. Deutsche Mark privat 210.00. Englisches Pfund privat 29,80. Golddollar 9,23.

Staatspapiere und Pfandbriefe

8% Bauanleihe	38,30
6% Dollaranleihe	60,00—62,00
4% Dollar-Prämienanleihe	46,25
5% Konversionsanleihe	44,00—43,75
7% Stabilisationsanleihe	48,75—49,50—49,00
4% Investitions-Serienanleihe	108,50
10% Eisenbahnanleihe	100,75
5% Eisenbank-Konversionsanleihe	40,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% Ländl. Pfandbriefe	40,00—40,25
8% Baumfandbriefe d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	52,75
5½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	35,00
8% Pfandbr. d. St. Warschau	42,00—41,25—41,38

Aktien

Bank Polski	82,00	Lipop	12,25
-------------	-------	-------	-------

Am Donnerstag, den 13. Juli, verschied unser Meister, Herr

Wilhelm Gampe

Durch eine lange Reihe von Jahren hat der Verstorbene seine Arbeitskraft unserer Firma gewidmet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Seidenwarenfabrik
Klinger und Schulz**
Aktien-Gesellschaft

Kirchengesangverein
der St. Trinitatis-
Gemeinde zu Lodz.

Am gestrigen Freitag verschied unser aktives Mitglied, Herr

Gustav Beck

In dem Verstorbenen beklagen wir den Verlust eines langjährigen, verdienstvollen und treuen Mitgliedes, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden hiermit erucht, zu der am Sonntag, pünktlich 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Karola 26, aus auf dem neuen evang. Friedhof der Johannis-Gem. (Wiesnerstr.) stattfindenden Beerdigung vollzählig zu erscheinen.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gijalto, Piotrkowska 7.

Herrenhalbschuhe
in Leder, besonders leicht und haltbar, schöner Straßen- und Sportschuh, für nur 31. 7,25 zu haben bei H. Hoch, Glowna 25. 5015

Gummischuhe
für Sport und Ausflüge in allen Farben und Formen ab 31. 1,80 zu haben bei H. Hoch, Glowna 25. 5014

Bei Bedarf an
Papier- und Schreibmaterialien
empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Lodz, Piotrkowska 156. 205

Am gestrigen 2. Ziehungstage fielen folgende Gewinne:

100.000 zł. nr. 137102+

15.000 zł. nr.

28401 29175 125624

5.000 zł. n-r

96764 106366

2.000 zł. n-r

3013 40334 67305 142132

1.000 zł. n-r

42903 116039 123217 138309

500 zł.

33202 47505 66003 67726 70489

84504 99004 99919 101891 120645

141743

400 zł.

15261 33473 50072 62963 69107

84578 90424 93398 150895

300 zł.

7768× 11549 12003 15118+ 36215

37125 40340+ 50561 54283× 58578

62067 68584 87922+ 98577 117789

117789 125182+ 128262 139145 146247

146534

250 zł.

10864 16162 26435 33585 33918

33954 39233 40048 49860 50752 56831

57951 63415 79134 84976 95560 96572

88421 101226 105769 106730 112907

114856 116214 119223 120924 132864

149960

Einjährige.

42146 52 327 452 538 702 18 841 943	756 895 83068 186 89 100 15 63 68	447 70 572 800 66 68 79 123303 419
43088 91 148 283 482× 726 801 994	511 27 53+ 649 84226 95 362 445 77	69 88 813 938 43 124081 159 219 92
255 398 966 1283 446 602 861 62	526 78 759× 94 85110 43 48 761 68	605 77 125069 102 61 257 378 466 597
2175 621 465 66 826 50 3230 479 82	86027 115 391 844 59 927 71+ 84	699+ 707 14 57 849 991 126153 453
614 748+ 4369 408 613 5273 310 481	87005 82 314 420 74 523+ 614 789	551 719+ 68 92 97 963 127047 416
89 223 84 441 50 47004 11 424 56 797	954 81 97 88105 234 356 530 680 817	544 128171 214 90 345 46 667 762 874
98 880 48069 303 72 573 735 49014 46	74 903 27 36 89180 96 252 436 41 53	90 905 129320 503× 678 763 815 944
69× 84 373 685	827 902 29 90040 86 244 84 424 74	130039 163 202 28 344 491 527 699
816 7219 22 308 78 523 24 680 8077	706 825 55 91925 92141 320 44 407	840 131011+ 27 84 120 32 65 70 94
217 98 372 556 636 802 80 9130 66	62 737 861 52021 38 55 106 88	633 670 84 701 132191 360 695 753
439 585 629 740 924 26 10157 232 86	528 663 87 935 52 69 53072 161 219	133038 103 16 31 639 134038 231 77
332 623 745 95 812 916 11006 204 31	313 445 702 812 927 54064 124 40 299	321 414 619 43 756 55265 424 606 583
342 461 510× 85 642 795 835 909	705 21 912× 15 56491 99 608 788 860	679 86 66385 98 442 564 705 64 863
12211 97 620 937 13236 763 14000 52	904 7 57015 60 63 524 52 86+ 461	951 97064 140 249 899 569 75 649 773
72 29 326 446 379 628 91 812 15272	707 818 58123 383 711 928 44 82 59078	83 98055 387 930 30 49 70 99004 79
626 42 750 835 60+ 85 973 16050 425	202 429 526 848 64 933 60092 138	114 62 391 919
91 589 610 955 66 17091 94+ 448 638	308+ 46 93 96 648 61077 210 21 35	10067 114× 68 222 330 35 741+
51 729 835 51 62+ 76 976 18034 135	382 480 82 585 657 703 62502 65 819	933 10107 206 481 891 102094 371
300 61 691 863 953 19458 562 734	63008 340 758 880 64023 86 176 287	635 783 103120 29 62 304 10 508 86
2028 74 365 457× 528 37 76 655 854	430 507 643 739 65105 367 539 67 81	708 36 884 105033 313 410 605 748
964 21169 228 86 516 741 22044 148	88 99 626 812 66273 474 774 67398 44	871+ 928 79 106022 158 260 454 566
71 206 74 526 77 82 727 83 802 47 49	87 666 83 856 937× 68014 20 95 438	658 701 845 65 934 40 81 107078 325
23260 532 97 24322+ 575 689 924	42 516 55 623 835 55 942 69129 61	444 96 638 782 108030 48 62+ 431
25416 684 739 848 60+ 26045 72 415	378 84+ 419 66 510+ 813 79 70021	774 994 109080 85 171 892 98 971
21 71× 92 519 693 847 27005 535 892	39 126 85 297 614 67 78 817 26 71007	110044 274+ 336 97 527,635 733 45
946+ 28000 91 178 559 67 29124 32×	65 204 323 432 59 563 611 996 72067	111169 576 81 645 1122× 168 80 91
641 43 99 30206 405 28 710 903 31089	86 335 90 505 915 66 73379 428 576	316 50 346 809 49 74 113132 80 215
33202 47505 66003 67726 70489	50× 48 943 47 75003 484 520 604	26 41 329 76 475 85 539 638 746 827
84504 99004 99919 101891 120645	76094 112 220 66 380 89 400 799 823	909 114023 26 63 373 621 705 809 89
141743	68 959 77151 360 514 744 883 88 971	115213 280 455 607 775 918 116102
400 zł.	307 769× 92 22 38209 63 345 503 48	212 317× 389 600 620 715 64 834
15261 33473 50072 62963 69107	78265 676 756 878 988 79253 55 643	117367 77 80 560 667 118003 345 68
84578 90424 93398 150895	992 80075 179 386 496 684 827 73 922	776 800 29 938 11909 198 338 47 471
300 zł.	89 91 338 830 50 969 41025+ 265	915 527,590 120004 48 141 208 93, 789× 61+
7768× 11549 12003 15118+ 36215	81042× 108 95 526+ 79 92,793	884 950 121268 370 688 70 257 122040
37125 40340+ 50561 54283× 58578	91× 82008 98, 267, 356, 95+ 558	Auf die mit + und × beschrifteten Nummern fielen außer dem Beamten.
62067 68584 87922+ 98577 117789	91× 82008 98, 267, 356, 95+ 558	
117789 125182+ 128262 139145 146247	91× 82008 98, 267, 356, 95+ 558	
146534	91× 82008 98, 267, 356, 95+ 558	
250 zł.	91× 82008 98, 267, 356, 95+ 558	
10864 16162 26435 33585 33918	91× 82008 98, 267, 356, 95+ 558	
33954 39233 40048 49860 50752 56831	91× 82008 98, 267, 356, 95+ 558	
57951 63415 79134 84976 95560 96572	91× 82008 98, 267, 356, 95+ 558	
88421 1		